

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 33. Hirschberg, Mittwoch den 26. April **1865.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 20. April. Die für das zu Düppel zu errichtende Denkmal bestimmte Stiftungsurkunde lautet:

Wir **Wilhelm,** von Gottes Gnaden König von Preußen haben befohlen, am 21. April im Jahre des Heils 1865 den Grundstein zu einem Denkmal bei Düppel zum Gedächtniß der Erstürmung der Düppeler Schanzen durch Unsere Armee zu legen. Wir hatten mit Unserem erhabenen Verbündeten, dem Kaiser von Oesterreich, mit dem Königreich Dänemark Krieg führen müssen, damit den Elb-Herzogthümern ihr lange vorenthaltenes und verkümmertes Recht an Deutschland und Deutschland sein Recht an ihnen endlich zu Theil werde. Nach langem Frieden, mit dem Gott Unser Vaterland begnadigt hatte, riefen Wir einen Theil Unseres Heeres zu den Waffen. Mitten im Winter unter der größten Ungunst der Elemente, zogen Unsere Truppen in die Nordmarken Deutschlands, unter den Fittichen des preußischen Adlers. Er schwebte über ihnen bei dem ersten Kampfe vor Missunde; er führte sie bei dem Uebergang über die Schlei bei Arnis; um ihn schaarten sie sich bei der Belagerung der Düppeler Schanzen. Hier bewährte sich die Vortrefflichkeit Unserer Geschütze und die Sicherheit der sie bedienenden Mannschaften, die Mannszucht Unseres Heeres in der Beschwerlichkeit des Lagerlebens, der kriegerische Gemeingeist, welcher Offiziere und Mannschaften Unserer Armee zu wohlgeordneter Einheit verbindet, und schließlich die heldenmüthige Tapferkeit, mit welcher der Sturmangriff auf die Schanzen durchgeführt wurde. Unter Führung des Prinzen Friedrich Karl von Preußen besiegelten die Söhne Unseres Volkes mit ihrem Herzblute den Sieg, den Preußens Schwert für Deutschlands Recht und Ehre erfocht. Ihnen, die ihr Leben für ihre Brüder ließen, widmen Wir das Denkmal, dessen Grundstein Wir am 21. dieses Monats legen lassen, um Zeugniß zu geben von der Dankbarkeit des Vaterlandes und von Unserem Entschlusse, der Grabstätte Unserer heldenmüthigen Krieger mit Gottes Hülfe auch für fernere Zeiten den Schutz preußischer Waffen zu sichern. Gegenwärtige Urkunde haben wir in zwei gleichlautenden Ausfertigungen mit Unserer Allerhöchsteigenhändigen Namens-Unterschrift vollzogen und mit Unserem größeren königlichen Insiegel versehen lassen, und befehlen Wir, die eine in den Grundstein des Denkmals niederzulegen, die andere in Unserem Staatsarchive aufzubewahren. Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Berlin, am 18. April des Jahres 1865. (gez.) **Wilhelm.**

Landtags-Angelegenheiten.
Abgeordnetenhaus.

38. Sitzung den 20. April. Der Finanzminister überreicht dem Hause den Entwurf eines Gesetzes über den Zolltarif. Der Zollverein ist auf 12 Jahre wieder erneuert und dadurch eine Umänderung des Zolltarifs nothwendig geworden. Da die Veränderungen nicht erheblich sind und die Sache eilt, indem der Tarif schon am 5. Mai c. publizirt werden muß, wenn er den 1. Juli in Kraft treten soll, so schlägt der Herr Finanzminister vor, über diesen Tarif in die Schlußberathung zu treten, und das Haus ist damit einverstanden. Ferner überreicht der Finanzminister dem Hause den Entwurf eines Handels- und Schifffahrtsvertrages zwischen dem deutschen Zollverein und Oesterreich und den Entwurf eines mit der Republik Peru abgeschlossenen Handels- und Schifffahrtsvertrages. — Es folgen Berichte der Petitionskommission. Mitglieder der Gemeinde Walteskehmen beschweren sich über Erhöhung der Stolgebühren. Schon im Jahre 1862 war dieselbe Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen worden; eine Berücksichtigung war aber nicht erfolgt und deshalb haben die Petenten ihre Petition wiederholt. Die Kommission empfiehlt die Petition der Staatsregierung zur Abhilfe zu überweisen. Der Kommissionsantrag wird angenommen. — In einer anderen Petition beklagen sich 50 oberschlesische jüdische Grundstückbesitzer wegen ihrer Heranziehung zu den Kosten bei Bauten von Kirchen und Pfarrgebäuden. Die Kommission empfiehlt Uebergang zur Tagesordnung. Bei der Abstimmung ist das Resultat zweifelhaft. Man muß zur Zählung schreiten, welche 58 gegen und 59 Stimmen für die Tagesordnung ergiebt. Das Haus ist also nicht beschlußfähig und die Verhandlung wird vertagt.

39. Sitzung den 22. April. Mißtrauensadressen sind eingegangen. — Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist der Kommissionsbericht über den Etat des Handelsministeri-

ums. Die Kommissionsanträge werden angenommen. — Es folgt die Schlußberathung über den Gesetzentwurf, betreffend den Zolltarif. Der Referent beantragt, dem Entwurf die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen und in dem § 1 des Gesetzes unter die aufgehobenen Gesetze auch das Gesetz vom 16. März 1863 wegen der Tarabestimmungen für die Tabaksblätter hinzuzufügen. Der Regierungskommissar erklärt sich mit dem Amendement einverstanden und das Haus genehmigt das Gesetz mit dem Verbesserungsantrage. — Es folgt die Berathung des Kommissionsberichts über den Antrag des Abg. Kantak wegen Aufhebung des Gymnasiums zu Trzemeszno. Es soll dem notorischen Mangel an Lehranstalten in der Provinz Posen Abhilfe verschafft und für diesen Ausfall sofort ein Ersatz gewährt werden. Der Antrag wurde angenommen.

Berlin, den 18. April. Nach dem Centralblatt für die gesammte Unterrichtsverwaltung wurden 1863—1864 von den zum Militärdienst eingestellten Mannschaften ohne Schulbildung gefunden: in der Provinz Preußen 17 Procent, Posen $18\frac{1}{5}$, Schlesien 4, Pommern $1\frac{2}{3}$, Brandenburg $1\frac{1}{5}$, Sachsen $\frac{2}{5}$, Westphalen $2\frac{1}{2}$, Rheinland $1\frac{1}{5}$ und Hohenzollern 0. Außer Preußen und Posen beträgt also die Zahl der in den anderen Provinzen ohne Schulbildung vorgefundenen Mannschaften kaum 2 Procent der Gesammtheit.

Berlin, den 19. April. Die Worte, welche Se. Majestät der König gestern bei der Grundsteinlegungsfeier bei den drei Hammerschlägen sprach, lauteten: „Zum Gedächtniß der Gefallenen, zur Anerkenntniß der Lebenden, zur Nacheiferung kommender Geschlechter.“ Es sind dies dieselben Worte, welche der hochselige König Friedrich Wilhelm III. auf das berühmte Denkmal schrieb, das zur Erinnerung an die Freiheitskriege auf dem Kreuzberge bei Berlin errichtet ist.

Berlin, den 19. April. Die Bewaffnung der gesammten Infanterie mit Faschinenmessern nimmt ihren Fortgang. Um bedeutende Kosten zu ersparen, werden die bisher im Gebrauch befindlichen Seitengewehre in Faschinenmesser umgeändert. Nachdem die in Schleswig-Holstein stehenden Truppen zunächst mit solchen umgeänderten Säbeln versehen worden sind, wird nun mit der Ausgabe derselben an die übrigen nicht mit Faschinenmessern bewaffneten Regimenter vorgegangen. Das in Breslau garnisonirende Garderegiment Königin Elisabeth führt dieselben schon seit einigen Tagen.

Berlin, den 19. April. Eine Allerhöchste Kabinetsordre erneuert die Stiftung des Luisen-Ordens, um diejenigen Frauen und Jungfrauen auszuzeichnen, welche sich im vorjährigen Kriege durch Pflege leidender Krieger besonders hervorgethan haben.

Berlin, den 19. April. Die „Provinz.-Korresp.“ schreibt: Nicht blos in Preußen, sondern auch in Schleswig-Holstein und im übrigen Deutschland hat das Bewußtsein, daß Schleswig-Holstein seiner selbst und Deutschlands willen in engster Verbindung mit Preußen bleiben muß, das gesammte Volk erfüllt. Diese Bewegung der Geister ist so einmüthig und kräftig, daß eine andere Lösungsart unmöglich geworden ist. Die Vorlage über die Kriegskosten, welche demnächst dem Landtage zugehen wird, wird von einer Denkschrift über den politischen Verlauf der Herzogthümersache begleitet sein.

Berlin, den 20. April. Se. Majestät der Kaiser von Rußland traf heute Mittag in Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Herzogs Georg von Mecklenburg-Strelitz von Petersburg hier ein und setzte sogleich die Reise nach Nizza weiter fort. Se. Majestät der König empfing mit Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen Allerhöchstdenselben auf dem Niederschlesischen Bahnhofe und begleitete Se. Majestät auf der Weiterfahrt bis Potsdam. (Von Weimar aus wird berichtet, daß Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar sich nach Magdeburg begeben hat, um daselbst mit Sr. Majestät dem Kaiser zusammenzutreffen. Der Kaiser reist über Paris nach Nizza.)

Berlin, den 20. April. Ihre Majestät die Königin ist gestern Abend nach Baden-Baden abgereist. — Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Karl, Friedrich Karl und Albrecht haben sich gestern Nachmittag mit den Generalen, Stabsoffizieren und Deputationen, welche den Grundsteinlegungen zu Düppel und Alsen beiwohnen werden, über Hamburg und Altona nach Kiel begeben.

Berlin, den 22. April. Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Karl und Friedrich Karl trafen vorgestern früh 6 Uhr mit 275 Offizieren und 250 Unteroffizieren und Soldaten in Kiel ein und wurden von dem Offizierkorps, den daselbst eingetroffenen österreichischen Offizieren und den Civilkommissarien empfangen. Nach kurzem Aufenthalt wurden die bereit liegenden Schiffe bestiegen und um 9 Uhr dampfte das preußische Geschwader nach Alsen, wo die Ankunft Nachmittags 2 Uhr erfolgte. — Bei der Grundsteinlegung zu den Düppel- und Alsen-Denkmälern sind auch Deputationen der preußischen Marine kommandirt.

Berlin, den 22. April. Nach einer Mittheilung des „Hannöv. Couriers“ vom 19. April ist der Befehl an die vor Geestemünde liegenden österreichischen Kriegsschiffe, nach Kiel abzugehen, erfolgt. Die Kriegskorvette „Erzherzog Friedrich“ soll den 24. April nach Kiel abgehen und das Panzerschiff „Kaiser Max“ würde bald nachfolgen.

Gnesen, den 11. April. Der Probst Walowiak zu Mobilszewko hatte in Gnesen unter freiem Himmel am 23. August 1863 eine politische Rede gehalten, um deren Inhalt willen er zur gerichtlichen Verantwortung gezogen wurde. Er sollte zu Handlungen aufgefordert haben, welche ein Verbrechen darstellen, und den öffentlichen Frieden dadurch gefährdet haben, daß er die Staatsangehörigen gegen einander zu Haß und Verachtung aufgereizt habe. Das Kreisgericht zu Gnesen sprach den Angeklagten frei; aber in Folge der Appellation der Staatsanwaltschaft verurtheilte ihn das Appellationsgericht zu Bromberg zu 3 Monaten Gefängniß. Gegen dieses Urtheil hatte der Angeklagte die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt, welche jedoch vom Obertribunal am 7. April c. zurückgewiesen worden ist.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Kiel, den 16. April. Die drei Excedenten, welche vor einiger Zeit eine preußische Schildwache in Kiel insultirten, haben ihr Urtheil empfangen. Der entflohene Maurergeselle, auf den der Posten geschossen hatte, ist zu 15 Tagen, der Maurerlehrling zu 10 Tagen Gefängniß bei Wasser und Brot, und der erst nach dem Vorfall konfirmirte Knabe mit Rücksicht auf seine Jugend zu 4 Tagen Gefängniß bei gewöhnlicher Gefangenenkost verurtheilt worden.

Kiel, den 20. April. Heute Morgen 9 Uhr sind die Prinzen Karl, Friedrich Karl, Albrecht, die Civilkommissare und Deputationen auf 3 Korvetten und 2 Kanonenbooten nach Alsen abgefahren. — In Folge des vom Professor Weinhold in Kiel ausgesetzten Preises von 100 Thlr. für ein Gedicht, welches am besten den Dank Schleswig-Holsteins seinen Befreiern gegenüber ausdrückte, sind 390 Gedichte eingegangen, unter denen der Preis dem Dr. Rud. Gottschall in Leipzig zuerkannt worden ist.

Großherzogthum Mecklenburg.

Schwerin, den 18. April. Heute früh 1 Uhr ist die hohe Leiche der verstorbenen Frau Großherzogin von 12 Kammerherren in die schwarz ausgeschlagene Schloßkirche getragen worden und wird daselbst drei Tage in Parade ausgestellt sein. Sonnabend den 22. April Nachmittag findet die feierliche Beisetzung in der heiligen Blutskapelle des Domes statt.

Freie Stadt Lübeck.

Lübeck, den 19. April. Die Königin von Dänemark incognito als Gräfin von Falster, der Kronprinz und die Prinzessin Dagmar (Braut des Großfürsten-Thronfolger) sind heute hier angelangt und um 5 Uhr über Frankfurt a. M. nach Nizza weiter gereist.

Oesterreich.

Wien, den 17. April. Die in Venetien hausenden Räuberbanden scheinen sich die neapolitanischen Briganten zum Vorbilde genommen und die gewaltsame Entführung von Personen und Erpressung von Lösegeldern für dieselben ebenfalls einführen zu wollen. In Villafranca wurde ein solcher Versuch gemacht, der aber mißglückte. Der dasige Gendarmerieposten erfuhr, daß 4 bewaffnete Räuber ein in der Nähe liegendes Wirthshaus überfallen, und da der Besitzer desselben abwesend sei, dessen Gattin zu entführen gedächten, um ein ansehnliches Lösegeld für dieselbe einzukassiren. Vier Gendarmen begaben sich dahin und umstellten das Haus. Die Räuber trafen ein, raubten das Haus aus und wollten eben die Wirthin binden und fortschleppen, als die Gendarmen intervenirten. Es kam zu einem hitzigen Gefechte, in welchem der Gendarmerie-Korporal und ein Gendarm leicht verwundet, 2 Räuber getödtet, einer schwer verwundet, einer gefangen und somit die ganze Bande vernichtet wurde. — In Mantua wurde der Platzlieutenant Freiherr von Eigener, als er Abends nach Hause ging, von mehreren jungen Leuten angefallen und ihm durch einen Messerstich die Lunge verwundet. Die Mörder entflohen und ließen den Verwundeten in seinem Blute liegend zurück. Privatrache scheint das Motiv zu dieser Frevelthat gewesen zu sein, da gegen denselben Offizier schon früher ein ähnliches Attentat versucht wurde. Der Verwundete schwebt in größter Lebensgefahr.

Wien, den 20. April. General Graf Coronini ist auf sein Ansuchen des Postens eines kommandirenden Generals in Ungarn enthoben und pensionirt, der General Fürst Friedrich Liechtenstein zu seinem Nachfolger und der FML. Steininger zum kommandirenden General im Banat ernannt worden. — Aus allen Theilen Galiziens laufen Trauerbotschaften über die argen Verheerungen ein, welche die Ueberschwemmungen angerichtet haben. Am meisten wurde der Czortkower und Mielnicaer Bezirk heimgesucht, wo alle Bäche und Flüsse zu einer nie gesehenen Höhe anwuchsen.

Frankreich.

Paris, den 18. April. Der Gemeinderath von Lyon hat eine Summe von 300000 Fr. zur Unterstützung der unbemittelten Arbeiter votirt und der Rhone-Präfekt zu demselben Zweck eine öffentliche Subskription eröffnet. Der Erzbischof von Lyon hat in allen Pfarreien eine Kollekte für die hilfsbedürftigen Arbeiter angeordnet und Marschall Canrobert im Hippodrome ein großes Karoussel veranstaltet. — Die Bevölkerung von Amiens hat den Kaiser um Abtragung der Citadelle und Abschaffung der sonstigen militärischen Hemmnisse gebeten. Die internationale Telegraphenkonferenz hat eine Konvention zu Stande gebracht. Alle Staaten haben die Zweckmäßigkeit der direkten Verbindung zwischen den großen Mittelpunkten zur schleunigen Beförderung der Depeschen anerkannt. Die Konvention gestattet von nun an die Beförderung von Privatdepeschen in allen Sprachen, die im Telegraphenverbande gesprochen werden. Auch werden jetzt rekommandirte Depeschen eingeführt, d. h. solche, von denen eine genaue Abschrift nebst Angabe der Stunde der Ablieferung ꝛc., an den Absender von der Ankunftsstation zurücktelegraphirt wird. Die Taxen werden sehr ermäßigt und sind dieselben von allen Punkten des einen Landes nach allen Punkten eines andern. Eine Depesche von Paris nach Petersburg, die früher 22½ Fr. kostete, kostet nun 10½ Fr. und ebensoviel kostet eine Depesche von Bayonne, welche bisher 30 Fr. kostete. Die Konvention wird den 1. Januar 1866 in Kraft treten.

Paris, den 18. April. In Algerien hatte sich der Stamm der Beni-Sliman den Rebellen angeschlossen. Der Oberst Zentz hatte im Norden von Takitount ein glückliches Gefecht gehabt und am folgenden Tage ging die Meldung ein, daß bei einem Angriff auf das Lager am Kap Aokas sämmtliche Positionen des Feindes genommen worden seien.

Paris, den 18. April. Zwei Dampfkorvetten, welche der französischen Seedivision an der Ostküste von Amerika angehören, sind von Newyork nach dem James River abgegangen, vom französischen Konsul in Richmond berufen, welcher ihre Gegenwart zum Schutze der dortigen Franzosen verlangt. — Aus Veracruz wird berichtet, daß ein Transportschiff mit einem Zuavenregiment an Bord nach Oran abgefahren ist. Ein zweites Transportschiff soll zwischen dem 5. und 10. April nach Brest abgehen. Es bringt einzelne Militärpersonen und mehrere hundert französische Staatsangehörige mit, die kürzlich erst nach Mexiko eingewandert waren und nun, da es ihnen unmöglich ist, ihren Lebensunterhalt sich zu verdienen, von dem französischen Konsul unentgeltlich wieder in ihre Heimath zurückbefördert werden.

Aus Nizza wird vom 19. April Morgens telegraphirt: Der Zustand des Großfürsten Thronfolgers giebt zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß. Der Prinz ist, wie bereits gemeldet von einer Entzündung der Hirnhaut und des Rückenmarks (meningitis cerebro-spinalis) befallen. Am 18. Abends langte der Arzt des Kaisers Zdeckauer zu Nizza an und konstatirte den Charakter der Krankheit. Die Symptome der Krankheit hatten sich zwar gemindert, aber zugleich war eine große Abnahme der Kräfte eingetreten und das Fieber währte fort. Am 19. früh hatte das Fieber nach einer schlaflosen Nacht noch zugenommen, dagegen machte sich Abnahme des Druckes auf das Gehirn bemerklich und die Befürchtungen für das Leben des Großfürstlichen Patienten dauern fort. — Nachrichten aus Nizza vom 20. zufolge hat sich das Befinden des russ. Thronfolgers verschlimmert. Großfürst Alexander und die Herzogin von Leuchtenberg sind angekommen. Die Kaiserin weilt beständig am Bette ihres Sohnes. Der hohe Patient vollbrachte die Nacht zum 21. schlaflos; am Morgen Delirium, Zunehmen der Gehirn-Entzündung, Abnahme des Pulsschlages und der Körpertemperatur. Die Nacht vom 21. — 22. verbrachte der Großfürst sehr unruhig und schlaflos, erkannte indeß seine Umgebung und beantwortete alle Fragen klar.

Spanien.

Madrid, den 16. April Die Anzahl der Leute, welche in Folge der neulichen Unruhen verhaftet worden sind, wird auf 125 angegeben. Die Ruhe ist bis jetzt nicht wieder gestört worden.

Madrid, den 20. April. Der Gemeinderath von Madrid hat der „Landestrauer" wegen verweigert, den Festlichkeiten der Charwoche und dem Stiergefechte beizuwohnen. „Die Zeit sei zu ernst zu solchen Festlichkeiten." 20 demokratische Zeitungen haben 10000 Realen für die Verwundeten bei dem Straßentumult aufgebracht und protestiren gegen die Maßregeln der Regierung in der Nacht vom 10. April. Auch in der Kammer wollte ein Abgeordneter das Ministerium für den Aufstand vom 18. April verantwortlich machen. Der Minister begnügte sich zu erwiedern, daß sich die Regierung keine Vorwürfe zu machen habe

Italien.

Turin, den 16. April. Die Kommission im Senat, welche mit der Prüfung des Gesetzentwurfs für Abschaffung der Todes-

strafe beauftragt war, hat sich gegen die Aufhebung ausgesprochen, die Fälle jedoch, welche nach dem Strafgesetzbuch mit der Todesstrafe geahndet werden, bis auf 9 beschränkt.

Großbritannien und Irland.

London, den 18. April. Zur diesjährigen Musterung der Freiwilligen waren auf den Dünen bei Brighton 22000 Mann und 46 Geschütze versammelt. Die Zahl der Freiwilligen hat zugenommen und ist seit 5 Jahren von 12000 Mann bis auf 165000 gestiegen. Das Freiwilligenheer ist jetzt numerisch stärker als (das indische Heer nicht mit gerechnet) das reguläre Heer, welches 145000 Mann zählt. — Der Italiener Pelizzioni wurde am 15. April unter dem größten Beifall der Zuhörer freigesprochen. Auch die neue Anklage gegen Pelizzioni wegen angeblich böswilliger Verwundung eines gewissen Bannister hatte keine Folge, denn der Advokat der Krone lehnte es ab, Beweise für diese Anklage vorzulegen, und die Geschworenen sprachen abermals ein Nichtschuldig aus.

London, den 20. April. Der König von Belgien ist wieder abgereist. — Die Admiralität entwickelt eine große Thätigkeit. Sie läßt mehrere Panzer- und andere Kriegsschiffe bauen, welche hauptsächlich für die Schiffsstationen an der Küste Afrikas, für das rothe Meer und den persischen Meerbusen bestimmt sind.

Aus London wird berichtet, daß die Nachricht von der Niederlage der nordamerikanischen Süd-Konföderirten zahlreiche Bankerotte in England nach sich gezogen habe. Das plötzliche Fallen des Goldagios in Nordamerika und des Preises der Baumwolle würde dies erklären.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 14. April. General Murawieff ist aus Wilna hier angekommen und es heißt mit Bestimmtheit, er werde auf seinen bisherigen Posten nicht wieder zurückkehren. Ueber seinen Nachfolger verlautet noch nichts Bestimmtes. — In Nowgorod und den Kreisen Demian, Waldai und Borowitsch ist seit Januar das verheerende typhöse Fieber aufgetreten. In Petersburg betrug am 11. April die Zahl der Kranken 4658. — Zur Fürsorge gegen die weitere Ausbreitung der sibirischen Viehseuche in Rußland sind die Lokalpolizeibehörden angewiesen, darüber zu wachen, daß das im vorigen Jahre an der sibirischen Seuche gefallene Vieh, wo es noch im Freien liegen geblieben, verscharrt werde.

Warschau, den 18. April. Im vorigen Jahre hatten 9 in Orle in der Verbannung lebende und mit Strafarbeiten beschäftigte Polen den Soldaten, der sie bei der Arbeit (Ziegelstreichen) beaufsichtigte, ermordet und waren entflohen. Sie wurden aber von der Bevölkerung als Polen erkannt, festgenommen und nach Orle zurückgebracht. Das Kriegsgericht hat 4 von ihnen zum Tode durch Erschießen, 4 zu 20jähriger und einen zu 15jähriger schwerer Arbeit in den sibirischen Bergwerken verurtheilt. Die Todesurtheile wurden am 14. März in Orle vollstreckt. Die Erschossenen heißen Czyborowski, Kamirski, Ostrowski und Kasprzak. — Der vor 1½ Jahren wegen Betheiligung am Aufstande nach Sibirien deportirte Domherr Stecki aus Warschau ist in Folge einer neuen Untersuchung zu 5jähriger Arbeit verurtheilt worden. Er wird gegenwärtig bei einem Festungsbau in Sibirien beschäftigt.

Griechenland.

Athen, den 16. April. Der Justizminister hat ein Manifest erlassen, in welchem er erklärt, daß die Verbrecher jeder Art aufs strengste verfolgt und mit den härtesten Strafen belegt werden sollen. Der Finanzminister hat eine Reihe von Maßregeln getroffen, welche eine Regelung der Finanzverhältnisse bezwecken.

Türkei.

Die türkische Regierung hat die Sklavenhändler festnehmen lassen, deren Handelsthätigkeit sich hauptsächlich auf den Verkauf tscherkessischer Knaben und Mädchen nach Aegypten erstreckte und die jüngst wieder 80 solcher Unglücklichen fortführen wollten. — In Syrien haben Heuschrecken vielen Schaden angerichtet.

Amerika.

Newyork, den 6. April. Staatssekretär Seward hat eine Proklamation erlassen, durch welche eine Belohnung von je 1000 Dollars für die Verhaftung und Ueberführung von Personen ausgesetzt wird, welche die Vereinigten Staaten von Ländern aus, wo sie geduldet werden, betreten und todeswürdige Verbrechen verübt haben, so wie eine Belohnung von 500 Dollars für die Ueberführung von Bewohnern der Vereinigten Staaten, welche den Eindringlingen Vorschub und Hilfe geleistet haben. Dieser Erlaß bezieht sich muthmaßlich auf den Streifzug von Alban. — Vicepräsident Johnstone, der bei seiner Vereidigung durch seine Betrunkenheit großes Aergerniß erregte, hat in einer Volksversammlung erklärt, der konföderirte Präsident Davis verdiene, wenn man seiner habhaft werde, an einen Galgen gehenkt zu werden, der 20mal so hoch sei, als derjenige, an welchem Haman vom Leben zum Tode gebracht worden sei. — Die Neger-Rekrutirungs-Kommission ist von Washington nach Richmond verlegt worden, um Negerrekrutirungen in Virginien zu organisiren. — Nach offiziellen Angaben betrug die Nationalschuld am 31. März c. 2367 Millionen Dollars. — Am 28. März bemächtigten sich Konföderirte eines unionistischen Schraubendampfers, eines Kauffahrers, im Flusse Potuscent in Maryland. Das Schiff wurde in einen Kaper umgewandelt und kaperte zwei an der Küste fahrende Schooner. Am 31. März ist das unionistische Transportschiff „General Lyons" bei Kap Hatteras in Nordkarolina in Brand gerathen und völlig zu Grunde gegangen. Von den an Bord befindlichen 600 Personen (Soldaten, Weiber und Kinder) kamen nur 29, die durch einen vorüberfahrenden Dampfer gerettet wurden, mit dem Leben davon. — Der von Kanada aus nach St. Albans unternommene Streifzug und die gegen die in Kanada verhafteten Konföderirten eingeleitete Procedur nimmt die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch. In Montreal herrscht in Folge der Androhung eines Versuches, Streifzügler von St. Albans zu befreien, große Aufregung. Staatssekretär Seward hat erklärt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten Angesichts der von der kanadischen Regierung eingeleiteten, auf Verschwörung und Neutralitätsbruch lautenden Anklage nicht länger auf die Auslieferung der Verhafteten dringen werde.

Newyork, den 7. April. General Grant berichtet in seinem Rapport vom 4. April: Der Verlust des Feindes ist sehr groß gewesen. Fast alle Häuser hier im Lande sind zu Spitälern für Verwundete in Anspruch genommen worden. Ueberall hört man von Rebellensoldaten, die nach allen Richtungen hin in kleinen und großen Schaaren und meist ohne Waffen den Heimweg aufgesucht haben. Die Kavallerie ist dem Feinde so dicht auf den Fersen, daß er sich gezwungen gesehen hat, wahrscheinlich den größten Theil seiner Transporte, Artilleriewagen und Munitionsvorräthe zu vernichten. Die sämmtlichen Verluste der Unionisten betragen an Todten, Verwundeten und Gefangenen nicht 7000 und 1500—2000 davon sind in Gefangenschaft ge-

(Nebst drei Beilagen.)

rathen. Die Verfolgung wird fortgesetzt. — Der am 2. April in City Point anwesende Präsident telegraphirte, daß schon 12000 Gefangene dort eingebracht seien, und nach späteren Mittheilungen von Fort Monroe war die Zahl derselben auf 18000 gewachsen.

Newyork, den 8. April. Ueber die dreitägige Schlacht vor Richmond und Petersburg und über die Einnahme dieser Städte wird noch Folgendes berichtet: Am 31. März griffen die Konföderirten die Unionisten mit Ungestüm an und warfen sie anderthalb Meilen zurück; diese erhielten aber Verstärkung und nun mußten sich die Konföderirten zurückziehen. Am 1. April wurden die Angriffe erneuert. Man schlug sich mit gleicher Erbitterung, aber endlich wurden die Konföderirten genöthigt, ihre vorgeschobenen Werke aufzugeben. Abends fand noch eine verzweifelte Schlacht bei Tivefork statt. Ein bedeutendes Korps Konföderirter wurde abgeschnitten und gefangen genommen. Am 2. April wurden die Verschanzungen von Petersburg zerstört und die Forts eins nach dem andern genommen. Nachts räumte General Lee Petersburg und Richmond und zog sich in der Richtung von Burkesville zurück. Am 3. April Morgens rückte die Vorhut der schwarzen Truppen des Generals Weitzel in Richmond ein. Man kennt noch nicht genau die auf beiden Seiten erlittenen Verluste. Die unionistischen Truppen behaupten, 6—12000 Gefangene gemacht zu haben. Die konföderirten Panzerschiffe auf dem Jamesriver sind vor der Räumung Richmonds zerstört worden. Einige Munitionsmagazine in Petersburg und Richmond sind abgebrannt. Die Nachricht von diesem Siege wurde in Washington unter dem Donner der Kanonen veröffentlicht. — General Sheridan verfolgte den General Lee ununterbrochen und schlug ihn bei Burkesville. General Ewell und 5 andere konföderirte Generale sind gefallen, eine große Menge zu Gefangenen gemacht und viele Kanonen erbeutet worden. Sherman hat seinen Marsch den 1. April fortgesetzt. Der Angriff auf Mobile hat begonnen. — Der Präsident Lincoln ist in Richmond. Es heißt, der konföderirte Bevollmächtigte Campbell habe Friedensunterhandlungen mit Lincoln eröffnet. — Während in vielen Staaten Europas die Abschaffung der Todesstrafe angeregt wird, hat der Senat von Massachussetts eine Denkschrift ausgearbeitet, welche sich für die Beibehaltnng der Todesstrafe ausspricht.

Newyork, den 9. April. Der Präsident Davis hat sich von Richmond nach Danville begeben. Die Mitglieder des konföderirten Kongresses sind eben dahin abgegangen. Der Unionsgeneral Weitzel proklamirte das Kriegsrecht in Richmond und versprach den Bürgern Schutz. 20000 Einwohner, zur Hälfte Neger, blieben in der Stadt zurück. Präsident Lincoln wurde bei seinem Einzuge in Richmond mit großer Begeisterung empfangen. Weitzel fand 500 Kanonen, 5000 Gewehre, 5000 Verwundete, 30 Lokomotiven und nahm 1000 Mann gefangen. Petersburg hat nur wenig Schaden gelitten. Staatssekretär Seward hat durch Umwerfen seines Wagens einen Arm und den Unterkiefer gebrochen, doch ist sein Zustand befriedigend.

Newyork, den 10. April. Die unionistischen Truppen haben der fliehenden Armee des General Lee neue Niederlagen beigebracht. Bei Jettersville erbeutete Sheridan am 5. April 5 Kanonen, 200 Wagen, 9 Fahnen und viele Gefangene. Dasselbe geschah bei Farmville am 6. April. Unter den vielen Gefangenen befinden sich 6 Generale und 3 Generale sollen gefallen sein. — In Petersburg waren nur wenige Häuser und Magazine niedergebrannt. Die Konföderirten hatten fast alle ihre Artillerie entfernt und für eine Million Tabak vernichtet. In Richmond herrschte großes Elend; Arme und Kranke entbehrten der Lebensmittel. — Wie es heißt, soll künftig Augusta in Georgien der Sitz der konföderirten Regierung sein. — Der Flottenangriff gegen Mobile hat am 28. März begonnen. Camby war der Stadt auf 5 Meilen nahe gerückt.

Mexiko. Nach den letzten Nachrichten vom 12. März haben die Franzosen in der Nähe von Mazatlan zwei Ortschaften, wo sich die Guerillabanden eingenistet hatten, zerstört. Es war schon seit dem 10. Februar mit dieser Maßregel gedroht worden.

Der Kaiser hat durch ein Dekret vom 26. Februar die Säkularisirung der Kirchengüter bestätigt. Das Dekret über das Gehalt des Klerus und die Unterhaltung der Kirchen- und Pfarrgebäude durch den Staat wird erwartet. Die Regierung hat ferner in Betreff der Kolonisation angeordnet, daß Ausländer, welche in Meriko Grundbesitz erwerben wollen, sich naturalisiren lassen müssen. Bis jetzt sind Kolonisationen ausgeschrieben zu Buonavista bei Orizaba, in den Departements von San Luis de Potosi, von Tamaulipas und im Staate Durango. Kaufleute von Durango wollen eine Straße von Durango nach dem Hafen von Mazatlan bauen. Die Notabeln von Matamoros bieten den Einwanderern unentgeltlich Land am Rio Bravo del Norte an. Matamoros hat jetzt 30000 Einwohner und ansehnlichen Handel.

Asien.

Ostindien. In Bombay ist eine weitverbreitete Fälscherbande entdeckt worden. — Aus Bhutan wird die Eroberung des stark befestigten Balapasses durch die Engländer gemeldet. — Nena Sahib soll in Turkestan sein. — In Afghanistan gewann Afzul Chan immer mehr Boden.

China. Die im Westen ausgebrochene Insurrektion, deren Theilnehmer größtentheils Muhamedaner sind, macht reißende Fortschritte. An der Spitze der Insurgenten stehen drei Chefs, die früher in kaiserlichen Diensten sich befanden, jetzt aber die Sache der Regierung verlassen haben.

Vermischte Nachrichten.

In Görlitz wurde kürzlich das Pulverhaus bestohlen. Die beiden dabei betheiligt gewesenen Spitzbuben sind bereits verhaftet.

Kürzlich wurde in Glogau ein Barbier verhaftet und nach Berlin transportirt. Derselbe soll sich in Berlin verheirathet, bald darauf seine Frau verlassen und sodann ein Mädchen aus Beuthen geheirathet haben.

In Glogau starb in diesen Tagen eine alte Frau, die seit vielen Jahren von der Kommune Armengeld und außerdem von wohlthätigen Einwohnern der Stadt monatliche Unterstützungen erhalten hat. Nach ihrem Tode soll bei ihr ein Vermögen von 8000 Thlr. vorgefunden worden sein.

Bei der Feier der Grundsteinlegnng auf dem Königsplatze in Berlin sind die Taschendiebe wieder sehr thätig gewesen; es wurde sogar einem Herrn ein Ring vom Finger gestohlen.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Regierungsrath v. Merckel in Breslau zum Ober-Regierungsrath und Abtheilungs-Dirigenten zu ernennen, sowie dem Geheimen Sanitätsrath **Dr.** Martini, Direktor der Provinzial-Irrenheilanstalt zu Leubus, den Kronenorden dritter Klasse und dem Sanitätsrath Dr. Langner in Landeck den Kronenorden vierter Klasse zu verleihen.

Amts = Jubiläum.

Am 17. April feierte der Regierungssekretär, Hauptmann a. D. Dohn zu Oppeln sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar ist zum Kanzleirath ernannt worden.

Der böse Blick.

Erzählung von Marie von Roskowska.

Die schlanke Frauengestalt fährt auf — es klopft.

„Herein!“

Sie ruft es unwillkührlich, erinnert sich erst im nächsten Augenblick, daß die Thür verriegelt ist. Ohne die Stickerei aus der Hand zu legen, schiebt sie den Riegel zurück und öffnet soweit, um hinaussehen zu können, dem Ankömmlinge aber keinen Blick in das Gemach zu gestatten. Die Vorsicht ist gerechtfertigt, die Dachstube wüst, unaufgeräumt.

Auf der Schwelle steht ein junger Mann von verlebtem Aussehen, mit sorgfältig gepflegtem Bart, in elegantem Anzuge. Mit einer Art unverschämter Höflichkeit lüftet er den Hut.

„Ist Ihr Herr —“

„Nicht zu Hause!“ unterbricht sie ihn kurz. Zugleich fällt die Thür in's Schloß und der Riegel wird hastig vorgeschoben.

Er klopft noch einmal und flüstert:

„Bitte, öffnen Sie einen Augenblick. Ich möchte Ihnen Etwas sagen.“

„Ich aber nichts von Ihnen hören!“

Ihre Stimme klingt rauh und heiser, das schmale Gesicht erbleicht noch tiefer; die starken, schwarzen, sich fast berührenden Brauen sind vollends zusammengezogen — in den umrandeten dunklen Augen flammt es zornig auf. Er entfernt sich, doch vergebens sucht sie die Arbeit zu fördern, zu beendigen. Die zitternden Hände versagen den Dienst, die Nadel trifft den Finger, nicht das Zeug.

Um die Aufregung vorübergehen zu lassen, beginnt sie aufzuräumen, was heute noch nicht geschah, da sie die Arbeit erst beendigen und abliefern wollte und mußte. Doch ihre Gedanken sind nicht bei dem, was sie thut — das Aussehen des düstern, äußerst dürftig ausgestatteten Zimmers verändert sich wenig. In der Zerstreuung nimmt sie verschiedene Gegenstände nur auf, um sie an anderer Stelle wieder niederzulegen. Hierbei berührt sie zufällig einen Stuhl und er fällt polternd um, da er bei seinem fehlenden vierten Fuß eine glimpflichere Behandlung beansprucht. Hastig rafft sie nun einige männliche Kleidungsstücke zusammen und wirft sie ohne Umstände in die anstoßende Kammer. Dabei flattert ein Spiel Karten aus der Rocktasche auf die Dielen. Widerwillig schiebt sie die bunten Blätter mit dem Fuße zusammen, nimmt dann ein Päckchen, das die Aufwärterin so eben erst aus dem Viktualienkeller im Hause geholt, vom Tisch, um es in den Tischkasten zu legen. Ihr Blick haftet dabei mechanisch an dem Umschlag, einem Stück Zeitungspapier, und das finstere Gesicht erhellt sich, ein freudiger Gedanke blitzt in ihm auf. Gleichsam um sich die Annonce besser einzuprägen, liest sie laut:

„Eine alleinstehende, an ein stilles, zurückgezogenes Leben gewöhnte Person wird zur Gesellschaft bei einer kränklichen Dame gesucht. Darauf Reflektirende wollen sich zwischen 4 und 5 Uhr Thiergartenstraße Nr... melden.“

„Zurückgezogenes Leben!“ wiederholte sie nach langem Hinstarren auf das Blatt. „Das wäre Etwas für mich, wenn — “ Sie brach mit einem bittern Lächeln ab und nahm die Arbeit auf. Der einmal angeregte Ideengang ließ sich jedoch nicht abbrechen, ward fast wider Willen weiter gesponnen, von Neuem aufgenommen. „Nein, nein, es ist damit nichts... Und dennoch — es käme ja nur auf den Versuch an! O Gott, was würde ich nicht versuchen? So kann es unmöglich bleiben — ich gehe ganz zu Grunde. Und ich will nicht zu Grunde gehen, bin ja noch so jung.... Bin ich nicht schlimmer noch, als alleinstehend? Freilich wenn man wüßte, wenn er wüßte!... Muß ich es denn sagen, braucht er es zu erfahren?... Aber Thörin ich — das Blatt ist vielleicht wer weiß wie alt, die Stelle längst besetzt!“ Und sie springt auf, entrollt in zitternder Hast das Stück Intelligenzblatt und betrachtet es von allen Seiten. Das Datum ist nicht ersichtlich, allein das Papier scheint neu, ist unzerlesen, unzerknittert, so weit es nicht der edle Zweck mit sich brachte, einem viertel Pfund Käse als Hülle zu dienen.

„Wäre es ein Fingerzeig des Schicksals, daß dieses Papier mir in die Hände, gerade die Anzeige in die Augen fiel?“ ruft sie in einer Art Extase. „Barmherziger Gott, laß, o laß es so sein!... Und ich sollte diesen Weg zur Rettung nicht betreten, nicht wenigstens einen Versuch dazu machen?.... Nein ich gehe hin! Und ist es vergebens oder zu spät, dann — dann bleibt mir ja noch immer das letzte, sicherste Zufluchtsmittel, das Asyl, wohin selbst — die Schande nicht reicht!“

Ihre Haltung, eben noch so entschlossen, ist gebrochen, verzweiflungsvoll. Die schmalen Hände falten sich fast krampfhaft, Thränen füllen die brennenden Augen.

„Unsinn!“ murmelt sie im nächsten Moment schon. „Ich will nicht weinen, meine Augen sehen ohnedies übernächtig genug aus. Die Kranke würde glauben, ich bedürfe selbst der Pflege oder sei eine larmoyante Wärterin. Also ein freundliches Gesicht, einen hellen, nngetrübten Blick!“

Während sie mit fliegender Eile fortarbeitet, reiht sich in ihrem Geiste Bild an Bild, Vorstellung an Vorstellung. Als sie die letzten Stiche macht, ist sie auch mit ihrem Plane fertig. „Wenn ich die Stelle unbesetzt finde und — erhalte!“ schließt sie ihr lautloses Selbstgespräch.

Die Uhr der Georginenkirche schlägt und sie zählt gespannt. Wenn sie die Stickerei vorher abgiebt, kann sie gerade zur festgesetzten Stunde vor das Potsdamer Thor gelangen. Da fällt ihr ein, daß die Handarbeit nur in den Morgenstunden abgeliefert werden soll.

„Gleichviel — ich brauche das Geld heute. Der Hauswirth ließe sich nicht bis morgen vertrösten. Im schlimm-

sten Falle erhalte ich keine Arbeit weiter und vielleicht — vielleicht brauche ich auch weiter keine.

Rasch kleidet sie sich zum Ausgehen. „Eigentlich sollte ich doch etwas essen, ich werde sonst ohnmächtig.“ Vorher aber öffnet sie eine Schublade der wackligen Kommode, um Hut und Mantille hervorzunehmen. Die letztere ist nicht da. „Habe ich sie denn ohne zu wissen nach unten gelegt?“ Auch in der untern Schublade ist die Mantille nicht, eben so wenig in dem Koffer und der kleinen Kiste, worin sich ihre Kleidungsstücke befinden. Noch einmal durchwühlt sie Alles — es ist doch keine Stecknadel, muß sich ja finden. Verloren oder gestohlen kann sie nicht sein und doch —

Plötzlich scheint ihr ein Gedanke zu kommen und ein heftiger Unwille drückt sich in ihrem Gesichte aus, der sich aber im nächsten Augenblicke wie zum Hohne gegen sich selbst wandelt. „Daß ich nicht sogleich darauf kam! Als wäre es das Erste, was von meinen Sachen in das Leihhaus oder. Gott weiß wohin wanderte! Aber ich verdiente diese Niederträchtigkeit, erduldete ich sie länger. Vielleicht auch hat mein Elend nun ein Ende. Oder vielmehr gewiß — so oder so. Der Umhang thut es auch, ist zwar zu warm, sieht aber um so reisemäßiger aus.“

Sie wirft den Umhang von hellem Tuch um sich und setzt den Hut auf. Die Bänder knüpfend, tritt sie vor den kleinen Spiegel. Er zeigt ihr ein so verzogenes Gesicht, daß sie beinahe erschrickt. Dann lacht sie auf. „Du schmeichelst eben nicht, bist also in Wahrheit ein aufrichtiger Freund! Um so besser! Damen haben nicht gern hübsche Krankenwärterinnen — wenn es noch ein Herr wäre!“ Allein die forcirte, an Frivolität streifende Munterkeit hält nicht lange an. Auf der Schwelle des niedern, unfreundlichen Zimmers bleibt sie in trübem Sinnen stehen.

„Wenn ich wiederkomme — wie wird es dann sein? Die nächsten Stunden entscheiden über mich und mein Leben — wie wird die Entscheidung ausfallen?“

Es kommt Jemand die Treppe herauf. Sein Tritt ist es nicht. Hastig schließt sie ab und verbirgt den Schlüssel unter der nach dem Bodenraum führenden Treppe. Die ihr begegnende Person mißt neugierig und voll Mißtrauen die Dame, deren Eleganz so wenig zu einer Mansarde der kleinen Frankfurterstraße paßt.

Die Fenster sind geöffnet, um die laue, duftgetränkte Luft einzulassen. Die blonde junge Dame findet sie noch zu heiß — die greise Frau im Fauteuil fröstelt jedoch, kann es nicht warm genug haben. Die Erstere fächelt sich dann mit dem Spitzentaschentuch Kühlung zu und blickt zuweilen erwartungsvoll, selbst ungeduldig nach der Thür, hört nur mit halbem Ohr auf die Worte der Bewohnerin dieses prächtig ausgestatteten Gemachs, das gleichwohl traurig und düster ist, weil ein Krankenzimmer.

Endlich wird die Thür leise aufgethan. Die hübsche Blondine fühlt sich jedoch sichtlich enttäuscht, denn es ist nur die ältliche Kammerjungfer.

„Eine Dame — wegen der Stelle!“ meldet sie.

„Laß sie eintreten. — Bleiben Sie, liebe Alexandra.“

Fortsetzung folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie,

enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 200 Thlr.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

Gewinne der 4. Klasse 131. Lotterie.

Ziehung vom 22. April.

4 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 11732 20611 66758 83697.

4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 12895 28284 35753 82677.

54 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 3242 5067 5951 6257 6341 7911 7930 10605 12251 12328 14023 15904 17469 17897 18635 20220 20894 22140 24311 27878 29956 30107 36182 37484 38450 42283 44203 45154 45221 45356 49089 49519 49787 50329 50902 53648 58823 62580 68888 72523 77536 81146 81350 83189 83572 84254 86865 87324 89591 89959 90792 92982 93944 93982.

46 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1915 4280 9239 10557 10844 17303 17340 18482 18710 19839 20423 21739 23277 33289 33539 36605 38340 38499 41696 48101 52657 53159 53542 56901 57187 61891 62260 62332 62769 63028 64308 65594 71340 72297 73155 73356 75163 75980 76078 79331 81235 87339 87701 89612 91302 93168.

78 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1877 2443 3157 4167 5301 7454 7615 7624 7719 8403 10689 11626 11967 12789 14933 15756 15991 16534 16831 16930 17125 18545 19606 19754 20643 21022 23505 23850 24145 24826 25834 25852 27049 27407 28709 30368 31953 33372 34465 35198 38032 42479 42855 43902 44110 44516 46134 47754 49117 49373 49729 52209 55867 58872 59075 59514 60244 60736 63063 64346 66358 67884 70279 71019 71220 72817 73803 77564 80880 81431 86734 87002 88766 90579 91506 92580 93033 93128.

Generalversammlung des hiesigen Männerturnvereins.

Hirschberg, den 22. April 1865.

Die gestrige Generalversammlung des hiesigen Männerturnvereins, welche statutengemäß nach abgelaufenem Vereinsjahr stattfinden mußte, wurde im Saale der Siegemund'schen Restauration auf Gruners Felsenkeller abgehalten und vom bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Lehrer Lungwitz, geleitet. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Rechnungslegung für das verflossene Vereinsjahr, vom 6. April 1864 bis ebendahin 1865, wobei die bereits vorher von den gewählten Revisoren geprüfte und für richtig befundene Rechnung eine Einnahme von 178 rthl. 19 sgr. 5 pf. und eine Ausgabe von 118 rthl. nachwies; der Bestand von 60 rthl. 19 sgr. 5 pf. hat jedoch wegen mancherlei nothwendigen Ausgaben inzwischen bereits eine wesentliche Verminderung erfahren. —

Die hierauf erfolgende Wahl des Turnraths für das laufende Vereinsjahr nahm längere Zeit in Anspruch, indem durch den Abgang des bisherigen Vorstehers und Turnwarts, Herrn Prorector Thiel, mancherlei Aenderungen in der Wahl der geeigneten Persönlichkeiten eintreten mußten und überdies es dem Vereine viel zu sehr am Herzen lag, seine bisherige vortreffliche Leitung und erfolgreiche Wirksamkeit im Sinne

des geschiedenen bisherigen Vorstehers fortgesetzt zu sehen, als daß nicht die Wahlen mit entschiedenem, sorgfältigem Ernst und in umständlicher Weise durch Stimmzettel hätten erfolgen sollen. Es wurden hiernach die bisherigen Turnrathsmitglieder zwar wieder gewählt; doch änderten sich meist die ihnen zugetheilten Funktionen, so daß nach den nöthigen Ergänzungswahlen der Turnrath nunmehr folgende Zusammensetzung erhielt: Herr Rechts-Anwalt **Aschenborn**, als Vorsteher; Herr Lehrer **Lungwitz**, als dessen Stellvertreter und Turnwart; Herr Lehrer **Leßmann**, als Schriftwart und Stellvertreter des Turnwarts; Herr Kaufmann **Ludewig**, als Kassenwart; Herr Apotheker **Dunkel**, als Mitglied ohne bestimmte Funktion und Herr Kaufmann **Tielsch**, als Brand-Director, als dessen Stellvertreter aber Herr Klempner **Gutmann**. Als Ersatzmänner wurden gewählt die Herren: **Pfund**, **Panning**, **Berger**, **Krügermann** u. **Hänsel**.

Den Beginn des **Sommerturnens** (vorläufig noch in der Turnhalle) setzte die Versammlung für Dienstag, den 25. d. Mts., fest; eine **Turnfahrt** aber nach den Bernskensteinen wurde für die Zeit der Baumblüthe in Aussicht genommen. — Schließlich erstattete Herr **Lungwitz** Bericht über den Kreis-Turntag, welcher am zweiten und dritten Osterfeiertage in Breslau stattgefunden hat und zu welchem der Genannte von dem hiesigen Verein deputirt worden war. Das **Provinzial-Turnfest** soll in Breslau am 16. und 17. Juli d. J. abgehalten werden.

Herr Prorector **Thiel**, nunmehr Director des Gymnasiums in Lukkau, hatte am 11. d. Mts. unsere Stadt verlassen, bis Maiwaldau von mehreren Turn- und sonstigen Freunden begleitet, um seine Reise über Breslau zu nehmen und sodann am 18. d. Mts. in seiner neuen Heimath einzutreffen. Vom hiesigen Turnverein war unterdeß rechtzeitig ein **Andenken**, bestehend in einem durch freiwillige Beiträge beschafften werthvollen Service, rechtzeitig zur Post gegeben, so daß es der geehrte bisherige Vorsteher erst in Lukkau in Empfang nehmen mußte. Der großen Uneigennützigkeit und Bescheidenheit des Scheidenden gegenüber war diese Art der Ueberreichung als die geeignetste gewählt worden.

Gewerbe-Fortbildungsschule.

Hirschberg, den 23. April 1865.

Heute Nachmittag von 3 Uhr ab fand in hiesiger Gewerbe-Fortbildungsschule die öffentliche **Prüfung** der Zöglinge derselben statt, eröffnet durch einen vierstimmigen Gesang und eine Ansprache des Herrn Institutslehrer Schmidt, in welcher er die Schulverhältnisse des abgelaufenen Schuljahres darlegte. Besucht wurde die Anstalt im Sommer von 113, im Winter von 138 Zöglingen. Der Schulbesuch war im Ganzen ein regelmäßiger und es ist die Zahl derjenigen Schüler, welche keine Stunde versäumt haben, nicht gering. Die Leistungen der Schüler waren, wie das auch die heutige Prüfung erwies, befriedigend, bei Einigen sogar vorzüglich. Einen großen Verlust hat die Schule durch den Tod des Herrn **Schumm** erlitten, welcher mit vieler Sorgfalt und allgemein anerkanntem Erfolge als Zeichnenlehrer an der Anstalt gewirkt hat.

Nachdem Herr Schmidt noch mehrere, sehr beachtenswerthe Worte über die Nothwendigkeit und den Nutzen der Gewerbe-Fortbildungsschulen gesprochen und allen Denen, welche sich für die hiesige Anstalt interessiren, namentlich den städtischen Behörden, für die der Schule bisher erwiesene Theilnahme und Unterstützung gedankt hatte, wurde zur Prüfung der einzelnen Abtheilungen geschritten. Wenn hierbei der Kürze der Zeit wegen auch kaum mehr als ein **Bild** gegeben werden konnte, wie der Unterricht in den einzelnen Disciplinen erfolgt, so waren die erfreulichen Leistungen der Schüler, ihre geistige Regsamkeit und Theilnahme an den Unterrichtsgegenständen doch unverkennbar, und es sprachen die anwesenden Besucher, unter welchen sowohl die städtischen Behörden, als auch die Spitzen der Geistlichkeit beider Konfessionen vertreten waren, ihre volle Zufriedenheit mit den Erfolgen des Unterrichts aus. Geprüft wurde im Rechnen beider Abtheilungen, im Deutschen der I. Abtheilung, in der Chemie und Stereometrie, sowie im Gesange. Die ausliegenden Zeichnungen zeugten ebenso von der Gründlichkeit und Sorgfalt des Unterrichts, als von dem Fleiße und den bedeutenden Fortschritten der Schüler. Die Arbeiten des Zöglinge H. B. erregten gradezu bei den Anwesenden die Bewunderung der vorzüglichen Talente des Zeichners, für den die Mittel zu seiner ferneren kunstgerechten Ausbildung recht wünschenswerth wären.

Nach vollendeter Prüfung brachte der Vorsteher der Schule Herr Bürgermeister **Vogt**, an 9 Zöglinge eine Prämie von je 10 Sgr. aus dem Lipfertschen Legat zur Vertheilung, indem er zugleich wohlgemeinte Worte der Anerkennung und der besten Wünsche für das fernere Gedeihen der Anstalt aussprach, den Anwesenden aber für ihre Theilnahme und den Lehrern für ihre Mühe und Treue dankte. Hierauf wurden, nachdem noch die Versetzungen bekannt gemacht und die Censuren, geordnet nach dem Grade ihres Werthes, vertheilt worden waren, die Zöglinge entlassen.

4098. **Musikalisches.**

Der Flöten-Virtuose Herr **Hänsel** aus Prag beabsichtigt im Laufe dieser Woche unter gütiger Mitwirkung hiesiger musikalischer Kräfte ein **Concert** zu veranstalten. — Die sehr günstigen Berichte, welche über die Leistungen des Herrn Hänsel aus Dresden, Görlitz, Lauban, Löwenberg vorliegen, veranlassen mich, auf dieses Concert hierdurch aufmerksam zu machen.

Tschirch, O. u. K. M.-D.

4051. Das hier auf der Langstraße aufgestellte Kunst-Kabinet des Herrn **Wranitzky** verdient einem kunstliebenden Publikum empfohlen zu werden. Von Kunstkennern verschiedener Arten hatte Herr W. das Glück, sich eines besonderen Beifalls zu erfreuen. Obgleich das Publikum schon vielmal durch Aufschneidereien bei derartigen Aufstellungen getäuscht wurde, so ist wohl hier gewiß anzunehmen, daß Niemand das Kabinet unbefriedigt verlassen wird, und da der Besitzer sich hierorts wegen eingetretener Hindernisse nicht lange aufhalten wird, so rathen wir zum baldigen Besuche des für Jedermann sehenswerthen Kabinets, da wir Gelegenheit hatten, die neuesten Bilder zu sehen.

Mehrere Kunstfreunde.

Familien-Angelegenheiten.

4025. **Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung meiner Tochter **Hermine** mit dem Kunstgärtner Herrn **Gärtner** zeige ich hiermit statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.

Helene verw. **Jentsch.**

Seichau, den 21. April 1865.

Entbindungs-Anzeigen.

Heute Morgen 1/2 8 Uhr wurde meine liebe Frau **Emma** geb. **Graetz** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Landeshut i. Schl., den 22. April 1865.

4107. **Wilhelm Kriebel.**

4099.

Entbindungs = Anzeige.

Die heut Nachmittag 4 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Anna** geb. **Müller** von einem gesunden Mädchen beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Hirschberg, den 20. April 1865.

Bayer, Rechts=Anwalt.

4004.

Erinnerung

an unsern lieben

Paul,

in den Brunnen gestürzt den 22. April 1864 zu **Kuhnern** bei Striegau.

Plötzlich ward es uns genommen,
Als noch nicht die Blüthenzeit
Unserm lieben Kind gekommen,
Lag die Knospe todtgeweiht.

Bist so lieb und gut gewesen,
Engelsüß und engelrein!
Haben Engel Dich erlesen
Schon ihr Brüderlein zu sein?

Noch ist's neu, was wir gelitten
In dem Grame tief und bleich,
Trost doch ist's, daß Du wirst bitten
Treu für uns im Himmelreich.

Brauer **Behschnitt.**

4008.

Nachruf

dem am 26. April 1864 zu Flensburg am Typhus gestorbenen, geliebten Sohn und Bruder, dem Königlichen Garde=Grenadier, Junggesellen

Carl Ehrenfried Wilhelm Springer.

Ein Jahr, so thränenreich entschwand,
Seitdem des Todes Hand Dich führte
In's wahre, heil'ge Vaterland;
Mit Himmelsherrlichkeit Dich zierte
Der Herr, der treu Dich wandeln sah.
Dein Geist ist nun dem Vater nah.

Dies glauben wir; warst Du stets doch
Ein Sohn, ein Bruder reiner Liebe;
Ein Freund, dem Viele weihen noch
Für Deine Treu' des Dankes Triebe;
Ein Christ, bemühet, seinem Herrn
Zu dienen und zu folgen gern.

Drum, schlug Dein Tod der Eltern Herz,
Sind schwer zu heilen dessen Wunden,
Ja, regt sich neu der Trennung Schmerz;
Wir sprechen gläubig: Du hast funden,
Das, was die Welt nicht geben kann,
Der Herr hat wohl an Dir gethan!

Konnt' uns're Liebe Dir nicht weih'n
Die treu'ste Pfleg' in Leidensstunden,
Fiel nicht in Deine Seufzer ein
Das Fleh'n der Deinen; überwunden
Hast Du, womit wir kämpfen hier;
Gott war Dir nah, er stand bei Dir.

Ruht auch Dein Staub in ferner Erd',
Soll'n wir zu Deiner Gruft nicht gehen;
Wir blicken auf, bis daß uns werd'
Dort, dort ein frohes Wiedersehen,
Und wir mit Dir, mit Sel'gen dann
Laut rühmen: Gott hat wohlgethan!

Röhrsdorf b. B. **Joh. Christoph Springer** und **Familie.**

4013.

Denkmal der Liebe

auf das Grab meiner unvergeßlichen Schwester, der früh vollendeten Frau Bauergutsbesitzer

Marie Louise Lachmann

geb. Teichler;

geboren den 9. September 1834 zu Ober=Mois b. Löwenberg, gestorben den 18. April 1865 zu Berthelsdorf bei Lauban.

Ach schweres Wort: Sie ist dahin geschieden!
Die Gattin, Mutter, Schwester, Freundin war;
Gott nahm sie uns, sie ging zum ew'gen Frieden.
So jung noch! und schon auf die Todtenbahr
Wurd' sie, die Liebe, Theure schon gebettet,
Sie, die so innig war an uns gekettet.

Sie ist nicht mehr, die rüstig stets gewaltet,
In vollster Frische, reger Thätigkeit,
Ach, ist es möglich, daß sie schon erkaltet?
Sie, deren Ziel uns Allen dünkt noch weit,
Wer sie gekannt, den hört man staunend fragen:
Sollt' jetzt man schon in's frühe Grab sie tragen?

Als sie gefühlt, daß wohl in ihr mög' nagen
Des Todes Keim, — so seufzt sie still und weint.
Ach, hört besorgt ihr trauernd Herz man fragen,
Wer sorgt für euch, mit den'n ich's gut gemeint,
Ach, meine Kinder! wer wird für sie sorgen,
Wenn dann das Grab die Mutter hält geborgen.

Als er so früh, der tiefbetrübte Gatte,
Steht an des Grabes dunklem Rand,
Wo man versenkt das Liebste, was er hatte,
Wer kennt den großen Schmerz, den er empfand.
Sie, hoffte er, sie würd' ihn treulich pflegen,
Bis man ihn einst in's kühle Grab würd' legen.

Drei Waisen hast Du, Theure, hinterlassen,
Die noch nicht kennen, was für ein'n Verlust,
Wenn bricht das Mutterherz, wenn frühe sie verlassen,
Die treu gesorgt für sie, ihn'n unbewußt;
Du warst so gut, so treu und bieder,
Ach, unsre Thränen bringen Dich nicht wieder!

Drum lebe wohl! Blick' freundlich auf uns nieder,
Auf Gatten, Kinder und Geschwister hier!
Wir sehen Dich, Verklärte, einstens wieder,
Die Du geworden eine Himmelszier.
Du hast empfangen Deinen Himmelslohn
An Gottes reichem Gnaden=Thron!

Langneundorf, den 23. April 1865.

Gewidmet von ihrer trauernden Schwester
Beate Görlach,
nebst deren Ehemann.

Literarisches.

Internationale Maschinen-Ausstellung und Markt in Breslau.

Der Breslauer landwirthschaftliche Verein wird am 2., 3. und 4. Mai d. J. (im Anschluß an den am 1. Mai ebendaselbst stattfindenden schles. Zuchtviehmarkt) **eine große Ausstellung und Markt von landwirthschaftlichen, auch forst- und hauswirthschaftlichen Maschinen und Geräthen** veranstalten. Die Eröffnung der Ausstellung beginnt

am 1. Mai, Vormittags 10 Uhr.

Partout-Billets für die ganze Dauer derselben sind für 1 Thlr., Billets zum einmaligen Eintritt für 15 Sgr., an der Kasse zu haben.

Die Maschinen-Markt- und
4018. **Ausstellungs-Kommission.**

Ergebenste Anzeige!

Die kunstliebenden Herrschaften hiesiger Stadt und Umgegend mache ich hiermit darauf aufmerksam, daß ich in meinem Salon-Wagen auf der Langstraße von heute ab meine **zweite Vorstellung** zur gefälligen Ansicht aufgestellt habe. 4050.

Programm.

I. Abtheilung.

Das große Feldlager des Preußischen Heeres nach der Erstürmung der Düppler Schanzen.
Die Schlacht bei Solferino.
Total-Ansicht des Riesengebirges vom Schmiedeberger Forst bis zu den Biberst einen.
Totalansicht des Karpathen-Gebirges über 20 Meil. Ausdehnung.
Das Nordpolar-Meer und der Kampf mit dem Eisbären.
Die Ankunft Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Adalbert von Preußen bei Teneriffa 1842.
Washington in Amerika, die Residenzstadt der Republik.
Washington's Tod in Amerika.

II. Abtheilung.

28 plastische Kunstwerke neuester Construction.

Alles Uebrige ist bekannt.

Da meine erste Vorstellung eines zahlreichen Beifalls sich zu erfreuen hatte, so hoffe ich bei meiner zweiten Aufstellung eine noch größere Anerkennung erwarten zu dürfen, da sämmtliche Ansichten erst von dem Maler angekommen sind.

Hirschberg, den 26. April 1865. Achtungsvoll

J. Adolph Wranitzky.

3979. **Bekanntmachung.**

Für die **Stadt Naumburg am Queis und deren Umgegend** ist ein Vorschuß- und Spar-Kassen-Verein gegründet worden. Unter den statutenmäßigen Bedingungen kann **Jedes** die Mitgliedschaft erwerben, und **jedes Mitglied jederzeit Vorschüsse bis zu 1000 Thlr.** gewährt erhalten. Nähere Auskunft ertheilt auf kostenfreie Anfragen bereitwilligst der Vereins-Kassirer Herr Kaufmann R. Effmert zu Naumburg a. Q. Ebenso sind bei demselben Anträge zur Erwerbung der Mitgliedschaft und auf Gewährung von Vorschüssen kostenfrei und schriftlich anzubringen.

4103. **Religiöse Erbauung:**

Sonntag den 30. April c., Nachmittags 2 Uhr, bei der freien Religions-Gemeinde zu Friedeberg a. Q.

3972. Der **landwirthschaftliche Verein** zu **Jauer** veranstaltet daselbst am

17. Mai d. J.

ein **Thierschaufest** nebst **Verloosung,** für welches an Prämien 660 Thlr. ausgesetzt, und 15,000 Loose à 10 Sgr. durch Herrn Reinwald zu Jauer ausgegeben werden. (Näheres darüber in No. 25 dieses Blattes vom 29. März d. J.)

Tags zuvor, am **16. Mai** von 9 Uhr ab findet zu Jauer auf den Funfzighuben bei Hrn. Vorwerksbesitzer Schädel sen. eine **Versuchs-Arbeit landwirthschaftlicher Maschinen** und **Ackergeräthe,** auch **Probepflügen** statt.

Die erforderlichen Gespanne zu stellen, haben die Herren Schädel und Heinrich Thomas, bei welchen auch die Anmeldungen zu geschehen haben, sich bereit finden lassen.

Im Falle, daß die Zahl der zur Probearbeit angemeldeten Maschinen und Ackergeräthe zu groß sein sollte, als daß sie sämmtlich versucht werden könnten, trifft die dafür ernannte Commission die Auswahl; sie bestimmt die Concurrenzarbeiten und entscheidet über die Vorzüglichkeit der versuchten Ackergeräthe und Maschinen.

Das Resultat der Prüfung wird später veröffentlicht werden.

Der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Vereins zu Jauer.

Frh. v. Richthofen.

Der Zuchtvieh-Markt in Breslau

wird am **ersten Mai** d. J., von früh 9 Uhr ab, auf dem Kürassier-Reitplatz abgehalten und Abends 6 Uhr geschlossen. Am 2. Mai werden die unverkauft gebliebenen Zuchtthiere, die Tags vorher bis **Abends 6 Uhr** beim Vorstande anzumelden sind, **meistbietend** verkauft. Auch findet selbigen Tages eine **Verloosung von Zuchtthieren** statt.

4019. **Der Vorstand.**

Nachdem die für den 21. d. M. anberaumt gewesene Stadtverordneten-Versammlung nicht die Beschlußfähigkeit erreicht hatte, lade ich hierdurch unter Berufung auf § 42 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 für **nächsten Freitag, den 28. d. M., Nachm. 2 Uhr,** zu einer Conferenz ein.

Der Tagesordnung treten eventuell hinzu: Ausscheiden eines Mitglieds der Eichungs-Kommission. — Antrag des Magistrats, wegen Niederschlagung der Bäume auf der Promenade zwischen dem Schildauer- und Langgassenthore. — Antrag auf Inhibirung der Pflasterungs-Arbeiten vor dem Langgassenthore. — Pensionsgesuch. — Situations-Plan zu Grundstück Nr. 395 zur Kenntnißnahme. — Verpachtungs-Angelegenheit resp. Verkauf des Holzplatzes und Hauses Nr. 434. — Anzeige der probeweisen Anstellung eines Polizei-Sergeanten. — Antrag auf Wahl einer Commission der schwebenden Einquartirungsfrage. Hirschberg, den 24. April 1865.

C. Weinmann, St.-V.-V.-St.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3406. **Aufforderung der Konkursgläubiger.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns C. Blech zu Landeshut werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 1. Mai 1865 einschließlich,

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonales

auf den 16. Mai 1865, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kommissar des Konkurses, Herrn Kreisrichter Theremin, im Terminszimmer Nr. 4 zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 15. August 1865 einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 5. September 1865, Vormittags 10 Uhr,

vor dem genannten Kommissar in dem angegebenen Zimmer anberaumt. — Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Speck, Wittig und Lüke zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Landeshut, den 3. April 1865.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

Handels-Register des Königl. Kreis-Gerichts zu Löwenberg in Schl.

4026.

In unser **Firmen-Register** ist heute unter Nr. 122 die Firma **Robert Moritz** zu Löwenberg in Schl., Zweigniederlassung der Firma **Robert Moritz** zu Liegnitz, und als deren Inhaber der Kaufmann **Julius Ferdinand Eduard Robert Moritz** zu Liegnitz, zufolge Verfügung vom 13ten April 1865 eingetragen worden.

Löwenberg, den 15. April 1865.

Königliches Kreis-Gericht. Abtheilung I.

3293. **Freiwilliger Verkauf.**

Die zum Nachlaß des Häuslers Christian Gottlieb Redel zu Röchlitz gehörige Häuslerstelle, Hyp.-Nr. 35 zu Röchlitz, dorfgerichtlich auf 1116 rtl. geschätzt, soll zum Zweck der Erbesauseinandersetzung

Freitags den 2. Juni c., von Vormittags 11 Uhr ab,

an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer No. 16 freiwillig meistbietend verkauft werden. Taxe und Verkaufsbedingungen können in unserem Bureau II. eingesehen werden.

Goldberg, den 28. März 1865.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

3986. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Erben der verwittwet gewesenen Hilse, Johanne Christiane geborne Wagner, wiederverehelichten Groer (Grauer) gehörige, unter Nr. 10 des Hypotheken-Buchs zu Langhelwigsdorf hies. Kreises belegene Hofehäuslerstelle, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 330 Thlr., soll im Wege der freiwilligen Subhastation

am 13. Juni 1865, Vormittags 10 ½ Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Kalbeck an hiesiger Gerichtsstelle (im Sitzungs-Saale) verkauft werden.

Taxe und Kaufbedingungen können vor dem Termine in unserem Büreau I. eingesehen werden.

Bolkenhain, den 6. April 1865.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

3407. **Bekanntmachung.**

Das den Landes-Aeltesten Heinrich Titze'schen Erben gehörige Allodial-Rittergut Seitendorf, Kreis Schönau, Regierungs-Bezirk Liegnitz, soll mit Ausnahme des dazu gehörigen Forstes auf 12 hintereinander folgende Jahre vom 1. Juli d. J. ab meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke wird ein Termin auf

15. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Schlosse zu Seitendorf vor unserm Commissar Herrn Kreisrichter Reimann anberaumt.

Das zu verpachtende Gut umfaßt 2 Wirthschaftshöfe, circa 537 Morgen 42 □R. Acker, 145 Morgen 95 □R. Wiese, 7 Morgen 174 □R. Garten, 180 Morgen 127 □R. Weide und Unland, zusammen circa 871 Morgen 78 □R.

Die Pachtbedingungen können schon vorher in unserm Bureau II und auf dem Schlosse zu Seitendorf eingesehen werden.

Im Bietungstermine sind 2000 Thaler als vorläufige Kaution zu erlegen. Jauer, den 31. März 1865.

Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

Auktionen.

4007. Sonntag den 30. April, Nachmittags 3 Uhr, werden in Neuhof **50 Stück Mastschafe** in Partien zu 5 Stück öffentlich verauktionirt, à Stück 1 Thlr. Angeld und 8 Tage Stand; wozu freundlichst eingeladen wird.
Neuhof bei Bolkenhain.

Meubles-Auction.

Freitag den 28. April c., Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich eine bedeutende Anzahl Meubles, als Tische, Schränke, Sophas, Kommoden, Stühle, Spiegel, 1 Dutzend Bettstellen und Doppelfenster, 1 Billard mit Zubehör und eine Partie Eisenzeug meistbietend im Saale des Gasthofes „zum weißen Adler" in Warmbrunn versteigern, wozu ich Kauflustige einlade. Warmbrunn, den 20. April 1865.
3963. Verw. Brauermeister **C. Seidel.**

3930.
Auktion.

Montag den 1. Mai, von Vormittags 10 Uhr ab, will ich in meinem Hofe lagerndes Holz, als:
23 kieferne Brettklötzer,
20 fichtene dto.
eine Parthie schwächeres Holz (Bauholz und Stangen) in Loosen von 20—25 Stück, sowie verschiedenes Wirthschafts-Inventar, als: einen Plauwagen, zwei Rapsdrillmaschinen, eine Balkenwaage mit Gewichten, Butterfässer, eine Haferklapper, eine Windfeihe, eine Jauchetonne 2c., gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkaufen.

An demselben Tage Nachmittags beabsichtige ich ebenfalls eine Parzelle Schwarzholz, welche sich hauptsächlich für einen Baumeister eignet, da dieselbe Brettklötzer, Balken und schwächeres Bauholz enthält, auf dem Stamme meistbietend zu verkaufen, für welche ich mir den Zuschlag jedoch vorbehalte.
Berthelsdorf bei Spiller, den 20. April 1865.
Eltester, Gutsbesitzer.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

3909. In dem Herzogl. **Elimar von Oldenburg'**schen Forstrevier Maiwaldau sollen gegen gleich baare Bezahlung **am 3. Mai d. J., von 9 Uhr Vormittags ab,** an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden:
1311 Stück meist starke fichtne, lerchne und tannene Klötzer,
144 Stämme, } dergleichen Holzart.
85 Stangen, }
Mochau, im April 1865.
Das Großherzogl. Oldenburg'sche Oberinspektorat.
Bieneck.

3980.
Holz-Auction.

Das Dom. Nieder-Falkenhain verkauft Dienstag den 2. Mai c., früh 8 Uhr, an den sogenannten Gotsch-Wiesen, circa 170 bereits im Februar geworfene, starke fichtne Stämme, Klötzer und Bauholz, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung. Die Stämme werden einzeln und in kleinen Parthieen versteigert.

4012.
Auction.

Donnerstag den 4. Mai c. sollen von Vorm. 10 Uhr ab, beim Bauergutsbesitzer Joh. Friedr. Scholz zu Seitendorf: 60 Stück Schaafe, 1 Fosigwagen mit eisernen Axen, so wie 2 Pferde, 2 Ochsen, 3 Kühe und 40 Stück Schaafe meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.
Löwenberg, den 23. April 1865.
Schittler, Auct.-Commiss.

4032. **Bäckerei-Verpachtung.**
Eine frequente **Bäckerei** in Liegnitz, welche sich seit 15 Jahren im besten Betriebe befindet, ist mit sämmtlichem Inventarium von Term. Johanni ab zu verpachten. Das Nähere zu erfragen beim Eigenthümer selbst, Breslauer Straße Nr. 20.

Zu verkaufen oder zu verpachten.
4040. Die **Wassermühle** No. 3 zu Schreiberhau ist zu verkaufen oder zu verpachten.
Näheres M. Sarner in Hirschberg.

Böttcherei-Verpachtung oder -Verkauf.

3382. Die der verwittw. Frau Böttchermeister Dürlich in Haynau gehörige **Böttcherei** ist unter billigen Bedingungen zu verpachten oder mit Uebergabe des Werkzeugs und des Nutzholz-Vorraths zu solidem Preise zu verkaufen.
Näheres bei der Eigenthümerin.

4009.
Haus-Verkauf oder Tausch:

Von 12 Stuben, 1 Laden, nebst Speise- und Schankwirthschaft, großen Kellern, 3 Stock hoch, massiv.
Schweidnitz, Büttnerstr. Nr. 128. **Julius Scholz.**

Pacht-Gesuch.
Eine Brauerei, Gasthof oder **Restauration** wird zum 1. Juli oder auch bald zu pachten gewünscht. Offerten sub Chiffre: **H. D.** sind in der Expedition d. Blattes abzugeben. 4078.

Anzeigen vermischten Inhalts.
4065. **Guitarren** verkauft u. Unterricht ertheilt **Przibilla.**

4076. **Ich ertheile hierdurch meinem Sohne Ferdinand hierselbst die Vollmacht, alle Geldforderungen in meinem Namen einzuziehen, und sind von heut ab dieselben an Genannten zu zahlen.**
Hirschberg, den 24. April 1865.
J. Landsberger.

Wohnung-Veränderungs-Anzeige.
Ich wohne jetzt bei Herrn Schmiedemeister Kallinich, kathol. Ring. **H. Roschitzky,**
Dach- und Schieferdedermeister.
Unter allen Arten Bedachungen, als in Schiefer, Ziegel, allen Arten Blech- und Thurmbedachungen, Fertigung von Rinnen, Abfallröhren, Dachkäffer 2c., Häusler'schen Holz-Cement- und Papp-Bedachungen, allen Reparaturen, empfehle ich mich gleichzeitig zur Abfärbung von Gebäuden in Fahrzeugen. D. O.
4010.

Zweite Beilage zu Nr. 33 des Boten aus dem Riesengebirge.
26. April 1865.

Bei meiner Abreise von hier sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Hirschberg, den 26. April 1865.
Robert Leupold, Schriftsetzer.

Wunsch der Herrenstraße.

Der Frühling kehrt auf uns'rer Straße ein,
Doch nur ein Kellerloch, von Mist umgeben,
Erinnert uns an eine lange Pein
Und an ein kalt durchlebtes Winterleben.
O! möchte doch der Mist bald Ruhe finden
In einer Grube friedlich stillen Gründen.

A. P.

Der vormalige Baudenbesitzer Ferdinand Wennrich hat seine Baude verkauft und befindet sich jetzt gegenwärtig in Gräbel, Bolkenhainer Kreises. 4003.

4034. Die beleidigenden Worte, welche ich gegen den Handelsmann Christ und seine Angehörigen ausgesprochen, bereue ich, und erkläre den ꝛc. Christ nebst dessen Angehörigen für ehrliche Leute. Schiedsamtlich haben wir uns ausgeglichen. Stechow, den 24. April 1865.
Henriette Friedmann.

H. Liebig, Klempnermeister in Hirschberg,

am Burgthor No. 201/202, im Hause des Hrn. Rechtsanwalt Aschenborn,

empfiehlt sich zu allen bei **Bauten** vorkommenden **Klempnerarbeiten**, Anfertigung von **Dachfenster-Eindeckungen an Gebäuden und Thürmen u. s. w., mit Zink, weißem, schwarzem und verbleitem Eisenblech** nach den **neuesten Methoden**, zur **Legung Häusler'scher Cement- und Pappbedachungen in jeder Entfernung**, wie **früher** unter **eigener Leitung** und **genügender Garantie**; desgl. halte ich mein **wohlassortirtes Lager sämmtlicher Klempnerwaaren, sauber und dauerhaft gearbeitet**, einer geneigten Beachtung bestens empfohlen. Achtungsvoll 4092.

Hirschberg. **H. Liebig.**

Preußische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Genehmigt durch des Königs von Preußen Majestät unterm 6. Juli 1864.

4030. **Emittirtes Grundkapital 750,000 Thlr**,

welches bis auf **Zwei Millionen** erhöht werden wird.

Mitglieder des Verwaltungsraths der Preußischen Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft:

Hugo, Fürst von Hohenlohe, Herzog von Ujest, Vorsitzender,
Wilhelm, Fürst zu Putbus, **Emmo, Graf Schaffgotsch**,
J. von Treskow auf Grocholin, **C. von Zobeltitz auf Spiegelberg**,
Herrmann Henckel, Banquier und Haupt-Director der Preuß. Hyp.-Bank in Berlin.

Director: **Carl Fritzschen.** Bevollmächtigter: **R. Bergemann.**

Dem Unterzeichneten ist von obiger Gesellschaft eine Agentur für **Schönau** und Umgegend übertragen worden. Indem sich derselbe dem landwirthschaftlichen Publikum zur Vermittelung und persönlichen Ausführung von Versicherungen gegen Hagelschlag angelegentlichst empfiehlt, macht derselbe gleichzeitig auf die Vortheile aufmerksam, welche jedem Versicherten bei dieser Gesellschaft zu Theil werden. Diese sind:

1. **billigere Prämien**, als bei **sämmtlichen Actien-Gesellschaften**;
2. **Antheil am Geschäftsgewinn** nach § 20 der Statuten;
3. **volle Sicherheit** für **ungekürzte** und **prompte Entschädigung** im Schadenfalle, auch für den kleinsten Schaden bis zu $1/_{15}$tel herunter;
4. **gleiche Prämien** für **Halm-** und **Hülsenfrüchte**, incl. **Lupinen.**

Antrags-Papiere, Prospekte 2c. sind bei Unterzeichnetem unentgeldlich zu haben; auch ist derselbe zur Ertheilung jeder zu wünschenden Auskunft bereit.

Schönau, den 26. April 1865. **C. G. Schmidt**, Oberthor No. 84,
Agent der Preuß. Hagel-Vers.-Actien-Gesellschaft.

4104.

Germania,

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Obige Anstalt giebt Versicherungen gegen Hagelschaden bei den angemessen **billigsten Prämiensätzen** und zahlt sowohl den einjährigen, als den fünfjährigen Mitgliedern die **volle Entschädigungssumme sofort** nach erfolgter statutarischer Feststellung. Das reelle und humane Verfahren dieser Gesellschaft bei Abschätzung von Schäden hat bereits die vollkommenste Anerkennung gefunden.

Als Vertreter der Anstalt lade ich das landwirthschaftliche Publikum zu Versicherungen hiermit ergebenst ein und bin jederzeit zur Annahme derselben bereit. Statuten, Saatregister 2c. werden bei mir verabreicht.

Volkersdorf, den 23. April 1865. **Gustav Kluge.**

Preußische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

3758. Genehmigt durch des Königs von Preußen Majestät unterm 6. Juli 1864.

Emittirtes Grundkapital 750,000 Rthlr.,

welches bis auf **Zwei Millionen** erhöht werden wird.

Mitglieder des Verwaltungsraths der Preußischen Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft:

Hugo, Fürst von Hohenlohe, Herzog von Ujest, Vorsitzender,
Wilhelm, Fürst zu Putbus, **Emmo, Graf Schaffgotsch**,
J. von Treskow auf Grocholin, **E. von Zobeltitz auf Spiegelberg**.
Herrmann Henckel, Banquier und Haupt-Director der Preußischen Hypotheken-Bank in Berlin.
Director: **Carl Fritzschen**. Bevollmächtigter: **R. Bergemann**.

Dem Unterzeichneten ist von obiger Gesellschaft eine Agentur für Hirschberg und Umgegend übertragen worden. Indem sich derselbe dem landwirthschaftlichen Publikum zur Vermittelung und persönlichen Ausführung von Versicherungen gegen Hagelschlag angelegentlichst empfiehlt, macht derselbe gleichzeitig auf die Vortheile aufmerksam, welche jedem Versicherten bei dieser Gesellschaft zu Theil werden. Diese sind:

1. **billigere Prämien**, als bei **sämmtlichen Actien-Gesellschaften**;
2. **Antheil am Geschäfts-Gewinn** nach § 20 der Statuten;
3. **volle Sicherheit** für **ungekürzte** und **prompte Entschädigung** im Schadenfalle auch für den kleinsten Schaden bis zu $1/_{15}$tel herunter;
4. **gleiche Prämien** für **Halm-** und **Hülsenfrüchte**, incl. **Lupinen**. —

Antrags-Papiere, Prospekte &c. sind bei Unterzeichnetem unentgeldlich zu haben, auch ist derselbe zur Ertheilung jeder zu wünschenden Auskunft bereit.

Hirschberg, den 12. April 1865.

Gustav Scholtz,
Agent der Preuß. Hagel-Vers.-Actien-Gesellschaft.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

3399. Hierdurch bringe ich zur allgemeinen Kenntniß, daß ich

dem Herrn Gasthofbesitzer **J. Cammert** in Schreiberhau

eine Agentur der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt übertragen habe.

Die Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuers-Gefahr auf Gebäude, Mobiliar, Vieh, Ernte-Bestände &c. zu den möglichst billigen, **festen** Prämien, ohne daß jemals eine Nachzahlung erforderlich ist; sie leistet den Versicherten Garantie mit ihrem Grund-Capital, mit ihrer bedeutenden Reserve und mit ihrer gesammten Prämien-Einnahme, und ist eine der ältesten, deutschen Versicherungs-Anstalten, die sich allgemein des Vertrauens des Publikums erfreut.

Im Hirschberger Kreise sind die Gebäude fast aller Gemeinden mit sehr geringer Ausnahme nun schon seit 12 Jahren bei der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt versichert, und es kann dieselbe in Bezug auf die humanste Erfüllung ihrer Verpflichtungen bei vorkommenden Brandschäden sich auf das Urtheil der Behörden und der Bewohner des Kreises zu ihrer Empfehlung berufen.

Breslau, im April 1865.

Die General-Agentur
der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.
A. E. Fischer.

Mit Bezug auf obige Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen und bin gern bereit, die erforderliche Auskunft zu ertheilen, auch die nöthigen Formulare unentgeldlich zu verabreichen.

Schreiberhau, im April 1865. **J. Cammert**, Gasthof-Besitzer.

4049. **Warnung!**

Schulden, welche mein Sohn, der Schmiedegesell **Heinrich Hoffmann**, ohne meine Bewilligung macht, bezahle ich fernerhin nicht mehr. Alt-Reichenau, den 20. April 1865.

Magdalena Neigebauer geb. **Hoffmann**.

4059. In Folge schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich hiermit die gegen die Ehefrau des **Wilhelm Leuschner** zu Rohrlach ausgesprochene ehrenrührige Aussage zurück, leiste hierdurch Abbitte und warne vor Weiterverbreitung derselben.

Johanne Gebauer zu Schildau.

4023. **Ehrenerklärung.**

Ich habe die **Louise Kirseck** aus Wigandsthal durch einen ungegründeten Verdacht an ihrer Ehre angegriffen; nachdem wir uns schiedsamtlich ausgeglichen, erkenne ich Dieselbe als eine rechtschaffene Person an und leiste hiermit öffentlich Abbitte. H. E. U......

Meffersdorf, den 21. April 1865.

3996. Die gegen den Häusler Meuer ausgesprochene Beleidigung nehme ich als unwahr zurück u. warne vor Weiterverbr.
Tiefhartmannsdorf, d. 22. April 1865. W. Cluttig.

4039. Meine concessionirte **Spielschule** für Kinder von 3 bis 7 Jahren empfehle ich Eltern und Vormündern bestens, und nehme auch wieder Kinder gegen billiges Honorar in Pflege und Aufsicht.
Pauline Linck, Hirtengasse.

4096. **Kartoffelbeete**

sind auf dem Gute Nr. 52 hierorts zu vergeben; hierauf Reflectirende wollen sich baldmöglichst bei Unterzeichnetem melden.
Cunnersdorf, den 24. April 1865.
H. Jülge, Müllermeister.

4105. Das schlechte Subject, welches in dortiger Gegend das Gerücht verbreitet, ich hätte mir das Leben genommen, mag sich in Acht nehmen, daß es selbst nicht einmal zu diesem Schritte gezwungen ist. Ich befinde mich nämlich hier in Görlitz ganz wohl.
Gustav Urban, Kunstgärtner, früher in Kleppelsdorf bei Lähn.

4006. Einem hochgeehrten Publikum von hier und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich das Wittwe Walter'sche Geschäft käuflich übernommen habe, und soll es mein Bestreben sein, den Wünschen durch strenge Rellität stets zu entsprechen.
Die mit übernommenen eisernen Kochgeschirre werde ich, um damit zu räumen, unterm Kostenpreise sofort verkaufen.
Hochachtungsvoll und ergebenst
Bolkenhain im April 1865. **E. Baum.**

Verkaufs - Anzeigen.

4024. Ein neu erbautes massives **Haus** in Ober-Warmbrunn, bestehend aus 7 heizbaren Stuben und ebenso viel Kammern nebst Holzstall, steht aus freier Hand zum baldigen Verkauf. Es eignet sich zu jedem Geschäft, da es an der Straße sich befindet. — Käufer erfahren das Nähere bei dem Buchbinder Reißig daselbst.

3910. **Verkauf einer Freistelle.**

Die unter Nr. 79 zu **Ulbersdorf**, Kreis Goldberg, in gutem Bauzustande sich befindende **Freistelle**, mit einigen 30 Schfl. Bresl. Maaß Acker und Wiese, gut gelegen, ohne Herbergsrecht, ist aus freier Hand zu verkaufen.

3896. **Freiwilliger Verkauf.**

Die in gutem Bauzustande sich befindende Beyer'sche **Gärtnerstelle**, Hypoth.-Nr. 64 und Haus-Nr. 75 hierselbst, wozu circa 15 Scheffel bresl. Maaß Areal, guter Qualität, gehören, steht sofort zum Verkauf. Die näheren Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfahren.
Hartliebsdorf, Kreis Löwenberg, den 19. April 1865.
Th. Baer, Gerichtsscholz.

3634. **Restguts - Verkauf.**

Mein in Leschwitz bei Parchwitz gelegenes Restgut mit 65 Morgen Land incl. Busch und sehr guten Wiesen bin ich Willens sofort zu verkaufen für den sehr soliden Preis von 4500 rtl. Anzahl. nur nach Käufers Wahl. Hypothekenstand sehr sicher.
Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer selbst.
E. Kleinert.

4044. Eine **Wassermühle** mit aushaltender Wasserkraft, an der Zollstraße gelegen, mit französischer Construction eingerichtet, einer Schneidemühle mit 2 Gattern und 4 Sägen, bedeutender Beschäftigung, und einer Dampf-Bäckerei ist zu verkaufen. Abgaben haften nicht darauf. — Näheres theilt mit der Commissionair Heinzel in Bolkenhain.

3893. Zu verkaufen sind **zwei Gasthöfe**, sowie **3 Wirthschaften**, jede von 200 bis 280 Morgen gutem Acker, erster Klasse, in der Striegauer Gegend. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen **G. E. R.** poste restante Striegau.

3860. Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein **Haus** mit fünf Dresdner Scheffel schönen Ackers, zu allen Saaten tauglich, das Feld alles beim Hause, mit Obstgarten, das Haus im guten Zustande, mit Keller, Scheuer und Holzremise, baldigst zu verkaufen. Das Nähere ist bei mir selbst zu erfahren.
August Reimann in Volkersdorf bei Friedeberg a./Q.

3772. **Verkaufs - Anzeige.**

Die im guten Baustande sich befindende Freihäuslerstelle No. 3 in Charlottenberg bei Streckenbach, wozu 2 Scheffel Acker und 1 Scheffel Wiese, beides ganz nahe am Hause gelegen, gehören, steht aus freier Hand zum sofortigen Verkauf. Die Bedingungen sind bei dem Besitzer zu erfragen.

4043. Ein sehr rentables, reelles Geschäft, welches auch von einer Dame betrieben werden kann, ist wegen Kränklichkeit des jetzigen Besitzers bald oder per 1. Juli d. J. mit 400 Thaler Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Darauf reflektirende ernstliche Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft unter der frankirten Adresse: „An die Buchhandlung von L. Heege in Schweidnitz."

3987. In einem großen Kirchdorfe ist ein **Haus** im besten Bauzustande baldigst zu verkaufen. Dasselbe eignet sich für jeden Professionisten; namentlich würde ein Schuhmacher, Schneider oder Tischler sein gutes Forkommen finden, auch könnte ein schwunghaftes Handelsgeschäft betrieben werden.
Das Nähere beim Eigenthümer in Nr. 12 zu Tschirne bei Siegersdorf, franco.

4045. Ein **Haus**, neu gebaut, mit vier Lokalen, einem Verkaufsladen, wo seit dreißig Jahren ein Spezereigeschäft betrieben wird, nebst Holzremise, Obst- und Gemüsegarten, was sich seiner schönen Lage wegen zu jedem andern Geschäft eignet, mitten in einem großen Dorfe nahe bei zwei Kirchen an der Straße gelegen, mit ausreichendem Flußwasser, ist wegen Familienverhältnissen bei 500 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen; wo, sagt die Expedition des Boten.

3742. Die beiden Häuslerstellen Nr. 78 und 111 zu Altenlohm bei Hainau mit ca. 20 Morgen Acker und Wiesen sollen am **3. Mai c.** bis Nachmittags **6 Uhr** entweder im Einzelnen oder auch im Ganzen bei einer geringen Anzahlung verkauft werden. Käufer wollen sich gefälligst an den betreffenden Besitzer wenden.
Modlau, den 12. April 1865. **Deunert.**

3988. **„Eine Erbscholtisei",**

eine Meile von Oels, mit circa 50 Morg. Acker incl. Wiesen, und eine kleine **Wirthschaft** daselbst mit circa 10 Morgen Acker, ist mit voller Aussaat und vollem Inventarium im Einzelnen, auch im Ganzen zu verkaufen.
Näheres zu erfragen beim Maurermstr. Ebeling in Oels.

3842. Ich beabsichtige das **Haus No. 41** zu Gotschdorf, welches vor 7 Jahren erbaut worden, der Bahn halber Sonntag den 30. April Nachmittags um 3 Uhr zum Abbruch meistbietend an Ort und Stelle zu verkaufen.

Der Eigenthümer.

3990. Ein **Gut**, ⅛ Stunde von Reichenbach entfernt, in bestem Bauzustande, wozu 130 Morgen gehören, ist veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen beim Wagenbauer **G. Feige** in Reichenbach i. Schl.

Aechten Neuen Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen,
Bayr. Runkel-Rüben-Saamen,
Stralsunder Spielkarten und
Brüßlinge empfiehlt

August Hein,
4083. am neuen Thorberge.

---

403. **Apotheker Bergmann's Eispomade,**

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Fl. 5, 8 u. 10 Sgr. **Alexander Mörsch** in Hirschberg.

4033. **1 Mangel, 1 Flügel, 1 Wanduhr, 1 großer Schrank** mit Schüben und verschiedene **Möbeln** stehen zum Verkauf: Herrenstraße No. 71.

4106. Ein starkes, gesundes **Arbeitspferd**, brauner Wallach, im 5ten Jahr alt, ist verkäuflich beim

Gastwirth König in Schreiberhau.

Malzbonbon, à Pfund 6 Sgr., bei Entnahme von 4 Pfund billiger,
empfiehlt **A. Scholtz,** Lichte Burgstraße.

!! Bruch-Reis !!

à Pfund 2 Sgr., in schönster Waare, empfing und empfiehlt
Hirschberg. **Ewald Heinze,**
4080. Schulstraße.

4048. Den vielen Nachfragen zu genügen, mache ich hiedurch auch in diesem Jahre meinen werthen Kunden die Anzeige, daß eine Parthie

neuer Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen

in der bekannten Güte angekommen ist und von meinem Lager hier und Aufhalt entnommen werden kann.

Chr. Gottfried Rosche.

Eine gute Nutz- und Zug-Kuh,
(neumelke)
und eine zum Schlachten verkauft
4036. **F. Schwanitz** in Warmbrunn.

4086. **30 Ctr.** schönes **Garten-Heu** sind zu verkaufen in **Nr. 51** zu Buchwald.

4035. Alten **Kornbranntwein,** über Ungarwein-Lager abgezogen, in Flaschen sowohl als in Fässern; alten abgelagerten **Korn** zu 40—35 und 30%; **Spiritus** aus Roggen zu 80%, sowie täglich **frische Preßhefe** offerirt:

Die Dampfbrennerei- u. Preßhefenfabrik
zu Herischdorf bei Warmbrunn.

Für Mühlenbesitzer.

4011. Durch die in neuester Zeit gemachten persönlichen Einkäufe von Rohmaterialien, die ich in den verschiedensten und renommirtesten Brüchen Frankreichs nur mit der größten Sorgfalt auswählte, sowie durch den Besuch der besten franz. Mühlsteinfabriken bin ich in den Stand gesetzt, mit dem Fabrikat aus meiner

Fabrik französ. Mühlsteine

jedermann auf das Beste zu bedienen. Für die Güte u. Dauerhaftigkeit der Steine leiste ich die übliche Garantie und liegen auch außerdem Atteste über die Vorzüglichkeit des Fabrikats jederzeit zur Einsicht bereit.

Auch empfiehlt Unterzeichneter seidene

Cylinder- u. Beutel-Gaze

sowie echt englische **Gußstahlpicken** zu den billigsten Preisen.

O. Napparell,
Mühlenmeister u. Fabrikant französ. Mühlsteine
in Neusalz a. O.

Der englische Kalkofen in Ober-Haselbach

(circa 1 Meile von Landeshut, 12 Minuten von der neuen Landeshut-Schmiedeberger Chaussee entfernt) offerirt zu den vorjährigen Preisen täglich frische, weiße **Bau-** und **Ackerkalke.**

Die qu. Kalke zeichnen sich durch große Fettigkeit, außerordentliche Festigkeit im Bau und ungemein hohe Düngungskraft vorzüglich aus. Für Wasser- und Grubenbauten liefern sie ein unübertroffenes Material. Das Maaß am Ofen wird gehäuft gegeben. Auf Gegenrechnung werden Kohlen der Glück-Hilf-Grube angenommen. **Die Verwaltung.**

3992. **Großer Ausverkauf.**

Wegen Krankheit gebe ich mein seit 20 Jahren geführtes **Schnitt-, Posamentier, Band-, Broncewaaren-** und **Strohhut-Geschäft** auf und verkaufe ab heut sämmtliche Artikel 20 % unter dem Selbstkostenpreise.

Verw. **Louise Weinrich.** Garnlaube.

4002. **Billig zu verkaufen!**

Ein gutes Mahagoni-Sopha, 5 Tische und Stühle, 1 Buffet, 2 Kleider- und 1 Speiseschrank, gute und ordinaire Bettstellen und Federbetten, 2 gute Geigen, 1 Kommode, Bilder und alte gute Roßhaare, Kleidungsstücke, alte und neue Stiefeln, Wand- und Taschenuhren, eine Wittenberger Bibel von 1612 und V. z. Gebrauch bei **F. Eckert.** Drahtziehergasse.

Dampfmaschinenverkauf.

3410. Eine aufs Beste gehaltene **Hochdruck-Dampf-Maschine** von 12 Pferdekraft, 1859 in der Rüffer'schen Maschinenbau-Anstalt zu Breslau gebaut, ist wegen Betriebsveränderung Johanni a. c. zu verkaufen in der Papierfabrik von **F. Hendler** in Altfriedland bei Waldenburg.

4022.

Eine neue Sendung

wasserdichter engl. Herren= und Knaben=Filz=Hüte,

in eleganten, modernen Formen und vorzüglicher Güte, empfing und empfiehlt **billigst**

Bei Einsendung der Kopfweite werden Aufträge von außerhalb prompt effectuirt.

Max Wygodzinski.

Hirschberg, Schildauer Straße.

3422.

Für Eisenbahnarbeiter.

Um zu räumen, verkaufe ich gut verstählte Eisenbahn=Schippen, zu Böschungs=Arbeiten geeignet, sehr billig.

Herrmann Ludewig in Hirschberg.
Eisenhandlung am Markt u. d. Garnlaube.

4064. Pfortengasse Nr 114 steht eine

Drehbank und ein Blasebalg

billigst zu verkaufen.

4062. **Bücklinge, Flundern,** sowie geräucherte **Fettheringe** empfiehlt **E. Schäel.**



Von meinem Commissionair in Leipzig soeben die erste Sendung der neuesten Facons in

Seiden= und Filz=Hüten,

als: **Düppel, Lincoln, Wales, Sportmann** ꝛc. ꝛc., erhalten und empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

4094. **F. Hartwig,** Hof-Friseur.

Neue ächte **Rigaer Kron=Säe=Leinsaat,**
4082. **Original=Packung,**
empfiehlt **J. G. Röhricht** in Goldberg.

Größtes Lager **fertiger Herren= und Knaben=Garderoben,** aus eigner Werkstatt hervorgegangen.

F. V. Grünfeld

in Landeshut,

89. Korn=Straße 89.

Damen= und Mädchen=Mäntel, Beduinen, Mantillen und **Jacken, Crinolinen,** ***En tout cas.***

Von den in den größten Welt-Ausstellungen preisgekrönten

französischen Long-Shawls

(in den prachtvollsten Zeichnungen und Farbenstellungen), sowie **ächten**

Lyoner schwarzen Seidenstoffen

(wovon auch meine sämmtlichen **Mäntel** und **Mantillen** gefertigt werden), ist mir die alleinige Niederlage für hiesigen Platz und Umgegend übergeben und empfehle dieselben zu Fabrikpreisen.
Auswahl=Sendungen nach Auswärts bereitwillig.

F. V. Grünfeld in Landeshut, Kornstraße 89.

Tuch= und **Buckskin=Lager. Westenstoffe, Cravatten, Oberhemden, Plaids, Regenschirme.**

Die in meiner Handlung gestellten **festen Preise** erleichtern den Kauf und sichern auch dem **Nichtkenner** die **reellste Bedienung** zu.

4047.

Kleiderstoffe und **Umschlagetücher** für jeden Geschmack. **Gardinen, Möbelstoffe** und **Teppiche.**

4097. **Für Händler:**
Paket-Tabak von Brunzlow u. Sohn
mit 10% Rabatt bei **F. M. Zimanski,**
Hirschberg. Schildauerstr.

4061. **Verkaufs-Anzeige.**
Einige vierzig Schock **Speichen** so wie erlene **Zennpfosten** stehen zu verkaufen in der Bobermühle bei Lähn.

4041. Ein einspänniger **Fensterwagen** steht zum Verkauf beim Stellmacher Schubert in Schmiedeberg.

3983. Ein halbgedeckter **Wagen**, ein- und zweispännig zu fahren, und zwei englische **Kutschgeschirre**, beide in gutem Zustande, sind preiswürdig zu verkaufen.
Wo? sagt der Gastwirth Förster in Reibnitz.

Die Knochenmehldüngung bei der Wiesenkultur.

[3404]

Wie auf Futtergewächsen, so hat sich die Wirkung des Knochenmehls auf die Weiden- und Wiesenpflanzen so günstig gezeigt, daß ganze öde Ländereien durch seine Anwendung in fruchtbare Fluren verwandelt wurden. — Auf Wiesen gestreut, wuchs so viel Gras, daß die ganze Gegend in Erstaunen gerieth. — Auch auf die Kleearten, besonders weißen Klee, hat sich die Wirkung des Knochenmehls überraschend günstig gezeigt; und wirkt diese Düngung 3 bis 4 Jahre mit dem besten Erfolg.

In dem Königl. Gestüt „Trakehnen" wurden 3 Ctnr. Knochenmehl auf den Morgen im April ausgestreut. Mit dem gewonnenen Heu wurden Futterversuche angestellt. — Hierüber und über die durch diese Düngung erlangten Vortheile wird berichtet:

„Bei Düngung der Wiesen mit Knochenmehl erwachsen dem Gestüte sehr viele Vortheile. Die Thiere erlangen eine größere Knochenstärke, die Mutterstute, die jährlich ein Füllen absetzt, mithin eine große Menge phosphorsauren Kalks aus dem Körper verliert, findet im Hafer nicht die Menge phosphorsauren Kalks, die sie als Ersatz bedarf. Das Heu konnte so lange diese Substanz nicht liefern, vermöge des Knochenmehls enthält nun auch das Heu phosphorsauren Kalk, welches hierdurch die Eigenschaft des Hafers in sich vereinigt."

Die schnelle und kräftigere Entwickelung der Thiere — denn was von den Pferden gesagt wurde, gilt in gleicher Weise vom Rindvieh — macht die Knochendüngung von Wiesen reichlich bezahlt.

Feines, reines und trockenes Knochenmehl ist stets vorräthig bei
E. Moritz in Erdmannsdorf.

3962. **Verkaufs-Anzeige.**
Ein **Clavier** ist zu verkaufen beim
Spitzenfabrikant Tr. Weiß in Herischdorf.

Bergmann's Bart-Erzeugungs-Tinctur,
unstreitig **sicherstes** Mittel, binnen **kürzester Zeit** bei selbst noch **jungen Leuten** einen **starken** und **kräftigen** Bartwuchs hervorzurufen, empfiehlt à Fl. 10 und 15 Sgr.
404. **Alexander Mörsch** in Hirschberg i. Schl.

Ein Polixander-**Flügel** und ein Nussbaum-**Pianino,** 4031.
für die diesjährige Industrie-Ausstellung in Stettin angefertigt, stehen vom 26. April bis 3. Mai a. c. in meiner Fabrik zur gefälligen Ansicht. — Zugleich empfehle ich unter mehrjähriger Garantie eine grosse Auswahl Pianino und Flügel.
Ed. Seiler, Pianofortef. in Liegnitz.

Petroleum, 4081.
Prima-Qualität, offerirt billigst
Hirschberg. **Ewald Heinze,** Schulstraße.

4091. Dreijährige **echte Riesenspargel-Pflanzen** sowie alle andern Gemüse-Pflanzen sind zu haben beim
Kunstgärtner **H. Wittig.**
Auch ist daselbst ein leichter **Brettwagen** (für Kühe) zu verkaufen.

4005.
Probsteier Haafer,
Victoria-Riesen-Früherbsen und
300 Sack rothe Zwiebelkartoffeln
offerirt zur diesjährigen Frühjahrssaat
das **Dominium Zobten** bei Löwenberg.

Die Quelle in Königsdorff-Jastrzemb (Post-Station) und die neu präparirte concentrirte Soole.

3408. Die von den angesehensten Aerzten anerkannte außerordentliche Heilwirkung genannter Quelle gegen **veraltete Syphilis, Rheumatismen** aller Art, **Lähmungen, Scrophulose, Anschwellung der Drüsen,** der **Gebärmutter** und **Eierstöcke, lang bestehende Eiterungen, Blutüberfüllung** des **Rückenmarks** und **Hirns, veraltete Migraine,** hat darauf geführt, zur Erleichterung der Versendung und etwa gewünschten Verstärkung der Wirkung ein **in seiner Zusammensetzung von den meisten Mutterlaugen und Badesalzen abweichendes Präparat,**

die concentrirte Soole

herzustellen. Dieselbe wird durch Verdampfung bei gelinder Temperatur gewonnen, und enthält alle wirksamen Bestandtheile, namentlich das **Jod** in starker Concentration. Es wird damit dem Publikum und den Herren Aerzten eine wesentliche Vermehrung ihres Heilmittelschatzes geboten. Zu beziehen ist sie von der **Brunnenverwaltung** in **Königsdorff-Jastrzemb O.-S.**; der zum Trinken ohne alle Verdünnung verwendbare Brunnen im General-Debit des Apotheker **Wollmann** daselbst. Gebrauchsanweisung wird beigefügt.

Zu verkaufen.
Ein in C-Federn hängender **Planwagen** mit Leder-Verdeck steht zu verkaufen in Warmbrunn **im Verein.**

Zur Sommer-Saison

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von:

Gesellschafts-, Reise- und Promenaden-Anzügen,
Paletots, Havelocks und Capes,

nach bekannt besten Schnitten und von vorzüglichen Stoffen angefertigt, einer geneigten Beachtung.

Oberhemden, Cravatten, Shlipse und **sämmtliche Toiletten-Bedürfnisse** für **Herren** habe in überraschend schöner Auswahl beschafft.

4021. **Max Wygodzinski.**

4089. Von den rühmlichst bekannten

Rettig-Bonbons für Husten und Brustleiden

von **Joh. Ph. Wagner** in **Mainz**
erhielt frische Sendung **A. Scholtz**, lichte Burgstraße.

Beste weiße Quedlinburger Zucker-Runkel-Rüben-Saat

offerirt unter Garantie der Echtheit und Keimfähigkeit billigst 3991.
Siegfried Mannaberg, Breslau, Reuschestraße 48.

3894.
Das neu errichtete Posamentir-, Band- und Weißwaaren-Geschäft von Philipp Kochmann, Butterlaube 39, empfiehlt das Neueste und Geschmackvollste von „Sonnenschirmen" in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Rühmlichst bekannte

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

anerkannt bestes Hausmittel gegen Hals- und Brustleiden, Husten und Heiserkeit, stets echt auf Lager à 4 Sgr. pr. Packet hier in Hirschberg bei **Fr. Hartwig**; in Gottesberg bei **Adr. Turbéz**; in Greiffenberg bei **Ed. Neumann**; in Landeshut bei **Aug. Werner**; in Striegau bei **O. E. Gottschalk**; i. Waldenburg b. **Rob. Engelmann.**

2739.

Lotterie-Loose

4. Klasse 131. Klassen-Lotterie à 1/4 Loos 13 rtl. 20 sgr., 1/8 Antheil 6 rtl. 25 sgr., hat abzugeben

M. Sarner in Hirschberg.

4073. Allerfeinsten **Fußboden-Glanzlack** (Bohnerlack) empfiehlt **Robert Friebe.**

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 5 Sgr.

401. **Alexander Mörsch** in Hirschberg in Schl.

3421. **Herrmann Ludewig in Hirschberg,**
Eisenhandlung am Markt unter der Garnlaube,
empfiehlt bei Beginn der Bauzeit zu soliden Preisen:
Portland-Cement, Bau- u. Rohrnägel, Rohrdraht, Schlösser, Beschläge, Handwerkszeuge und alle sonstigen Eisenwaaren.

Personen finden Unterkommen.

3985. **Tüchtige Schriftsetzer**
finden gute und dauernde Condition.
Leopold Freund, Buchdruckerei,
Breslau, Herrenstaße 30.

3923. Ein **Malergehülfe** und ein **Oelstreicher** können bei gutem Lohn bald in Arbeit treten bei
R. Püschel, Maler in Warmbrunn.

3907. **Zwei Malergehilfen** finden ein Unterkommen beim Maler R. Jänsch in Marklissa.

4042. Ein tüchtiger **Malergehülfe** und zwei **Burschen** können sofort eintreten.
Greiffenberg. Fr. Schüler.

4046. Ein **Uhrmachergehilfe**, guter Arbeiter, mit dem nöthigen Werkzeug versehen, findet sofort Condition bei
Warmbrunn. **A. Haupt**, Uhrmacher.

3891. Einen zuverlässigen, in seinem Fach tüchtigen **Gärtner-Gehülfen**, welcher womöglich schon in einer Handelsgärtnerei fungirt hat, sucht der
Kunst- und Handelsgärtner **H. Vogt** zu Jauer.

4015. Zwei bis drei Kunstgärtnergehülfen finden ein baldiges Unterkommen beim Kunstgärtner Siegert in Jauer. Auch hat derselbe 400 Ellen starken Buxbaum zu verkaufen.

3974. Ein **Tischlergeselle**, der mit Kistenarbeit bekannt, kann sich melden und findet Beschäftigung in der Mechan. Leinen-Weberei Landeshut.

3827. **5 bis 6 brauchbare Dachdecker-Gesellen** finden sofort dauernde Beschäftigung bei
F. Terpe, Dach- u. Schieferdeckermeister in Oels.

4067. **Tüchtige Maurergesellen**
finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn beim Bau der Eisenbahnbrücke zu Eichberg und können sich melden beim
Maurer-Polier Sauer.

3811. **100 tüchtige Maurer**
finden bei 25 Sgr. Tagelohn Arbeit auf Bahnhof Reibnitz.
C. Wehner, Maurermstr.

3438. **Maurergesellen**
finden auf dem Bahnhof Alt-Kemnitz in und bei Lähn dauernde Arbeit bei
A. Jerschke,
Maurermeister in Lähn.

4038. **Maurergesellen**
finden dauernde Beschäftigung beim
Mauermstr. **A. Seidel in Greiffenberg.**

4029. Ein **Vogt**, ein **Kutscher**, ein **Jungviehwärter**, zwei **Pferdeknechte**, ein **Ochsenknecht** und zwei **Arbeiter-Familien** finden sofort Anstellung auf dem Dominium Ober-Mittel-Falkenhain bei Schönau.

4060. Ein **Tischlergeselle** erhält Arbeit bei
A. Beier, Tischlermeister in Grunau.

2936. **Bekanntmachung.**
Die Arbeiten beim Bau des Minge-Memel-Canals, die voraussichtlich noch 4 bis 5 Jahre dauern, sollen für die Folge stärker fortgeführt werden, als bisher. **Tüchtige Schachtmeister** und **Arbeiter** finden somit anhaltende und lohnende Beschäftigung. Memel, den 20. März 1865.
Die Bau-Verwaltung.

Mehrere zuverlässige Arbeiter-Familien
finden freie Wohnung und lohnende Arbeit bei dem Dominio Nieder-Baumgarten Kreis Bolkenhain. 3975.

3774. Eine gute **Kammerjungfer**, vorzüglich in der Wäsche und dem Schneidern geübt, wird zum 1. Juli gesucht; doch nur solche, welche gute Atteste aufzuweisen haben, mögen sie unter nachstehender Adresse einschicken: **R. v. O. poste restante Pilgramsdorf.**

4016. Ein **anständiges Mädchen**, welches mit der bürgerlichen Küche Bescheid weiß, findet bei hohem Lohne sofort Anstellung durch
das conceff. Vermiethungs-Bureau zu Jauer.

3984. Ein junges Mädchen findet als **Verkäuferin** in meiner hiesigen Trinkhalle für die Sommermonate eine Anstellung. **L. Jonas**, Apothekenbesitzer in Warmbrunn.

4108. Eine gesunde kräftige **Amme** kann sich melden bei Frau Hebamme Boer in Johnsdorf bei Landeshut.

Die vacante Bedienten-Stelle ist besetzt.
4052. **Hugo Schlesinger.**

Personen suchen Unterkommen.

3828. Ein **junger Mann**, mosaischer Confession, der 3¼ Jahre in einem bedeutenden Destillationsgeschäfte im Herzogth. Posen thätig gewesen und dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht Stellung als **Reisender** in einem solchen Geschäfte. — Reflectanten wollen gef. unter **M. O.** poste restante Schlawa i. Schlef. ihre Adresse niederlegen.

3998. Ein unverheiratheter **Kutscher**, militärfrei, der vierspännig fahren kann und auch in Bedienung Bescheid weiß, sucht zum 1. Mai oder 1. Juni einen Dienst.
Auskunft giebt die Vermiethsfrau Gutstein in Hirschberg.

3995. Ein **Stellmacher** sucht wo möglich auf einem Dominium baldigst ein Unterkommen.
Näheres bei dem Wirthschafts-Vogt Baumert in Neuland bei Löwenberg.

Lehrlings-Gesuche.

Einen **Lehrling** nimmt an **Richard Kluge,**
4056. Schuhmachermstr., Herrenstr. No. 72.

4095. Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Müller** zu werden, kann sofort in die Lehre treten beim
Müllermeister **Jülge** in Kunnersdorf.

4055. Ein Knabe, welcher Lust hat, **Bäckerei** und **Pfefferküchlerei** zu erlernen, findet bald ein Unterkommen bei
A. Richter in Liebenthal.

4102. Ein Knabe, welcher **Pfefferküchler** und **Conditor** werden will, findet ein Unterkommen bei
W. Menz in Friedeberg a. Q.

3409. Auf dem Reichsgräflich zu Stolberg'schen Dominio **Kreppelhof** bei Landeshut i. Schl. findet ein **Wirthschafts-Eleve** zum 1. Juli d. J. oder auch sofort bei dem Unterzeichneten Aufnahme.

Rentner, Wirthschafts-Inspektor.

3763. Auf einem größeren Rittergute im Hirschberger Kreise wird zum sofortigen Antritt ein **Wirthschafts-Eleve** gesucht. Nur ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter, junger Mann und wo möglich Sohn eines Landwirthes, oder überhaupt vom Lande, findet Aufnahme. Pensions-Zahlung nach Verhältniß. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

3861. **Zwei Knaben,**

die wirklich Lust haben, die **Zimmer-Malerei** gründlich zu erlernen, können sich bald melden. Auskunft in d. Exp. d. B.

3981. Ein starker Knabe, der Lust hat, die **Brauerei** zu erlernen, findet einen Lehrmeister. Wo? sagt die Exped. d. B.

Lehrherr-Gesuch.

4014. Ein Knabe, welcher Lust hat, die **Handlung** zu erlernen, und die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, sucht als **Lehrling** in einem lebhaften Geschäft eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt **Wilh. Rößler** in Greiffenberg.

Gefunden.

3997. Ein zugelaufener, schwarzer **Hund** kann abgeholt werden beim Scholtisei-Besitzer Carl Dittmann in Straupitz.

4001. Ein kleiner fuchsfarbiger Hund mit hängenden Ohren hält sich hier auf. Der Eigenthümer kann ihn abholen beim Cantor Müller in Boberröhrsdorf.

Verloren.

4074. Sonntag den 23. d. M. ist auf dem Wege vom Cavalier-Berge nach Warmbrunn über die alte Straße eine goldene Broche mit Silberboden verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe bei Herrn Goldarbeiter Schliebener, Schildauerstraße, gegen eine sehr gute Belohnung abzugeben.

4088. Der ehrliche Finder eines Packets, Inhalt: Theile eines männlichen Kleidungsstücks, wird ersucht es in der Expedition des Boten gegen eine gute Belohnung abzugeben.

4079. Auf dem Wege vom Kreuzberge zur Stadt ist am Sonntag ein **brauner Rohrstock** mit elfenbeinerner Krücke verloren gegangen. Der Wiederbringer erhält angemessene Belohnung im Hôtel zum „Preußischen Hof“.

4068. Sonntag am 23. sind in Warmbrunn zwei Taschentücher, gezeichnet F. v. P., ein in blauen Perlen genähtes Notizbuch und ein Krystall verloren gegangen. Finder wird gebeten, dieselben gegen 10 Sgr. Belohnung in der Exped. des Boten abzugeben.

4057. Einen bei Landeshut von einem armen Handwerksbur[schen] verlorenen **Stiefel** wolle man gütigst auf der Tischle[r-] Herberge zu Hirschberg abgeben.

3976. **Verloren.**

Am Donnerstag den 20. d. M. habe ich in Erdmannsdo[rf] von der Flachsspinn-Fabrik auf der Chaussee bis Ende de[s] Orts nach Hirschberg zu **eine graue schafwollene Jack[e]** verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe beim Zu[g-] mann Heidrich auf der Schützenstraße hier gegen angemesse[ne] Belohnung abzugeben.

Geldverkehr.

3862. **2525 Thaler** sind im Ganzen oder getheilt geg[en] pupillarische Sicherheit sofort oder im Juni c. zu begeben. **Wilhelm Scholz**, äußere Schildauerstr. Nr. 313.

4069. **1000 Thlr.** werden zur ersten Stelle auf ein städt[i-] sches Grundstück gesucht, die Zinsenzahlung pünktlich; werth[e] Adressen werden unter **M. N. 50** in der Exped. d. B. erbeten.

Eine gute Hypothek im Betrage von 2000 rtl. ist eingetretener Familien-Verhältnisse wegen mi[t] Verlust ohne Unterhändler sofort zu cediren. Franco-Offerten unter R. F. beförd. die Exp. d. B.

Einladungen.

Gruner's Felsenkeller-Restauration

empfiehlt **Maitrank**, von erster Sendung echt Rheinisch[en] Kräuter. 4028.

4063. Auf Sonntag den 30. April, Nachmittags 3 Uhr, lad[et] zu einem **Scheibenschießen** aus Pürschbüchsen um [...] und zur **Tanzmusik** ergebenst ein

August Keil, Kretschambesitzer in Boberullersdorf.

4066. Sonntag den 30. April ladet zur Tanzmusik freund[-] lichst ein Robert Klemm in Neu-Flachenseifen.

4058. Auf Sonntag den 30. d. M. ladet zu einem **Lager-schießen** mit beliebigen Büchsen ergebenst ein:

der Gastwirth **Elsner** in Maiwaldau.

4027. Sonntag den 30. d. Hornmusik auf dem Willen[-] berge bei Schönau, wozu ergebenst einladet K. Sadebeck.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 22. April 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	6	—	2	3	—	1	17	—	1	8	—	1	1	—
Mittler.....	1	29	—	1	26	—	1	15	—	1	5	—	—	29	—
Niedrigster..	1	16	—	1	14	—	1	11	—	1	2	—	—	26	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofü[r] der Bote rc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.